

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

244 (28.5.1925) Abendausgabe

Die Rede des Reichswehrministers.

Fortsetzung von Seite 1.) für den gegenseitigen Schutz der Grenzen abzu schließen.

Solange das nicht geschehen sei, habe der Reichswehrminister die Verpflichtung, mit der Reichswehr dafür zu sorgen, daß Deutschland nicht zum Kampfplatz oder zur Etappe fremder Heere werde.

Es sei richtig, so betont der Minister, daß wir im Herbst 1923 Zeitfreiwillige eingestellt und die total erschöpfte Munition bis zu der durch den Versailles Vertrag gegebenen Grenze ergänzt hätten.

Der Minister weist dann darauf hin, daß die größten Heeresvorlagen in Frankreich von Herriot und seinem Linkskartell gemacht worden seien.

Der Minister erklärte weiter, daß er sich zu dem Mißtrauensvotum nicht äußern wolle und fügt hinzu:

„Wenn Sie mich aber einmal los sind, kriegen Sie mich nicht mehr wieder.“

Er stellte dann fest, daß das Heer ein Heer der Republik sei. Das alte Offizierskorps habe sich in treuem Pflichtgefühl der neuen Wehrmacht zur Verfügung gestellt.

„Sie (zum Reichstag gewandt) müssen dafür sorgen, daß die Republik im deutschen Volk Gemütsruhe bekommt, wie die Monarchie sie gehabt hat.“

Mängel beständen noch im Heer, aber sie seien keine Gefahr für die Republik.

Abgeordneter Brodt (Wg.) erkennt die Tätigkeit des Wehrministers und seiner Mitarbeiter durchaus an.

Abgeordneter Voßl (W. Vpl.) betont die Notwendigkeit eines Ausbaues unserer Marine im Interesse des Ueberseehandels.

Das Washingtoner Arbeitszeitabkommen.

Junkonferenz der Arbeitsminister. F.H. Paris, 28. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Arbeitsminister Durajour leitete gestern der Arbeitskonferenz in Genf mit, daß die Konferenz der deutschen, französischen, englischen und belgischen Arbeitsminister nicht in Genf, sondern nach vor Ende Juni in London stattfinden würde.

Entlassen.

Von Hans Franck.

Man sollte es nicht für möglich halten und doch ist dem so: es werden weit mehr Menschen wegen zu großer Tüchtigkeit als wegen zu großer Untüchtigkeit entlassen.

Als nämlich Josef Schreyvogel, dem Titel nach als Hofsekretär, dem Amte nach als Dramaturg, dem Geiste nach als übertragende schöpferische Kraft so an die achtzehnte Jahre das Wiener Burgtheater geleitet hatte, bekam er wieder einmal einen neuen Vorgesetzten.

Josef Schreyvogel hatte nichts als die Wahrheit gesagt. Aber dieses eine Sätzchen löste, wie ein unvorsichtig geworfenes Steinchen die Lawine, die Schicksalsballung aus, welche ihn erschlug.

Annahme des deutsch-spanischen Handelsvertrags

mit großer Mehrheit auch in 3. Lesung.

m. Berlin, 28. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nachdem gestern in später Abendstunde der grundlegende Artikel 1 des deutsch-spanischen Handelsvertrags angenommen war, wird zur Abstimmung über den Artikel 2 geschritten.

Der Handelsvertrag wird darauf mit derselben Mehrheit wie bei der ersten Abstimmung in zweiter Lesung angenommen und gleich darauf ohne Aussprache auch in dritter Lesung.

Ein Antrag Korell (Dem.), die Schlussabstimmung namentlich vorzunehmen, wird nicht unterzückt.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag wird darauf in einfacher Abstimmung mit großer Mehrheit angenommen.

Angenommen wurde noch die Ausschüßentflichtung, sofort mit der spanischen Regierung in neue Verhandlungen einzutreten und ein neues Abkommen nur dann abzuschließen, wenn die Meistbegünstigung für alle deutschen Industrieerzeugnisse und ein ausreichender Zollschutz für die deutsche Landwirtschaft, insbesondere für den deutschen Wein, Obst- und Gemüsebau erreicht wird.

Die französisch-spanischen Verhandlungen.

Der spanische Botschafter bei Briand. — Blockade der Riffs.

F.H. Paris, 28. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Außenminister Briand hatte gestern eine lange Unterredung mit dem spanischen Botschafter Quinones de Leon.

Der Berichterstatter der „Chicago Tribune“ in Tanger, der sich oft als gut unterrichtet erweist, behauptet, daß die Blockade der Riffs bereits vollzogen sei.

Krisenstimmung in Bayern?

Folgen der Niederlage Dr. Heims.

München, 28. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Gefahr, auf die wie an dieser Stelle bereits hinwiesen, daß nämlich die Niederlage Heims weittragende politische Folgen haben könnte, ist bereits deutlich sichtbar.

Keine Hilfsaktion für Amundsen nötig.

v. D. London, 28. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Schwager von Elsmoth, welcher der Amundsen-Expedition angehört, telegraphierte an Hans Knutsen, den Neffen des bekannten Nordpolforschers, daß es unnötig sei, eine Hilfsaktion einzuleiten.

F.H. Paris, 28. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dem „Petit Parisien“ wird von Bord der „Fram“ gemeldet: „Die Situation ist unverändert.“

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Aufdruck in Meeresspiegel, Temperatur, Gehrigkeit, Niederschlag, Wetter. Rows include Mannheim, Karlsruhe, Baden-Baden, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Tiefdruckgebiet über England hat sich ostwärts ausgedehnt; seine nördliche Regengrenze ist bis zur Elbe vorgedrungen.

Weiterausblick für Freitag, den 29. Mai 1925: Unbeständig, zeitweise Regen, etwas kühler, bei mäßigen westlichen Winden.

Wasserstand des Rheins: Mainz, 28. Mai, morgens 6 Uhr: 455 Ztm., gest. 2 Ztm. Mannheim, 28. Mai, morgens 6 Uhr: 348 Ztm., gest. 1 Ztm.

vergangen hatte, schickte ihm Intendant Graf Czernin einen niedrigen Hofbeamten, der ihm das L. L. Rescript vorlas, durch welches er seines Postens enthoben und aus seinem Amte entlassen wurde.

Stufe um Stufe tappelte Josef Schreyvogel die hohe Freitreppe hinunter, die er tagaus, tagein hinaufgeschritten war, oft im Arheitsseifer eilenden Schrittes, zwei, drei Stufen überspringend.

„Was wünschen Sie, Herr Schreyvogel?“ Schreyvogel: „Meinen Schirm und Ueberzieher.“

„Draußen in der Ecke sind sie.“ Schreyvogel: „Das kann ich glauben oder nicht.“

„Doran liegt uns nichts.“ Ohne Hut und ohne Ueberzieher wankte Josef Schreyvogel durch den strömenden Regen heim.

Freiburger Theater. Die diesjährige Spielzeit brachte uns auch die „Helia Rahanna“ von Bernhard Shaw.

lohte Arbeit getan. Hätte er aber noch etwas zugewartet, bevor er das Stück vom Stapel ließ, hätte er dem Wert und sich genügt; bei aller Anerkennung des Gelungenen wurde man den Eindruck nicht los, daß die letzte Spannkraft aus mancher Szene nicht herausgeholt war.

Y Gaspriel in Baden-Baden. Eine kleine Enttäuschung brachte das Gaspriel des Moskauer Kammertheaters auf der neuen Bühne des Kurhauses.

Richard Strauß und Liszt. Ein drittes Gaspriel vereinigte Stammesmitglieder des Publikums. Am zweiten Abend eine fünfstündige Komödie von Scribe und Lenow.

Ein koreanischer Held.

Von Friedrich Carl Butz.

Im fernem Osten in Japan, ereignete sich die folgende Geschichte von der Tat und dem Tod eines Helden. Ich will sie erzählen, wie sie mein Vertrauensmann mir mitgeteilt hat. Er ist Koreaner, aus adeliger Familie und vor ein paar Jahren mit einigen Freunden hinausgezogen in die Welt, um Kunde zu geben von seinem durch Japan gemarterten Lande. Vor 15 Jahren wurde in der Festung Port Arthur der koreanische Freiheitskämpfer Tschangfeng durch die Japaner hingerichtet. Das Ereignis hat in ganz Asien ungeheures Aufsehen erregt, denn Tschangfeng hatte aus glühender Liebe zu seinem mißhandelten Vaterlande den japanischen Ministerpräsidenten Marquis Itō auf dem Bahnhof zu Chardin erschossen. Die Koreaner sahen in Itō den grimmigsten Feind ihres Landes. Er wollte nicht nur Korea, sondern auch die Mandchurie unter die Botmäßigkeit Japans bringen. Alles, was dem zwanzig Millionen Seelen zählenden koreanischen Volke bisher heilig war, wurde von den Japanern zu Boden gerissen, alle Selbständigkeit des Landes, sein Wirtschaftsleben, sein Recht, seine steuerliche und militärische Hoheit vernichtet. In dem Japaner sieht darum der Koreaner das Hassenwerteste auf Erden.

Da schwuren 18 junge, gebildete Koreaner, daß sie nicht ruhen wollten, bis Japans heutiger Präsident tot sei. Unter ihnen war auch Tschangfeng. Zum Zeichen des Schwures biß er sich, wie alle anderen auch, das oberste Glied des linken Goldfingers im Gelenk ab, malte mit dem fließenden Blut auf ein weißes Tuch die koreanische Nationalflagge und schrieb darunter: „Es lebe Korea!“ Er gelobte sich ferner nicht mehr zu lachen und zu trinken, bis Korea wieder unabhängig sei. Von dem Tage ab, suchten die 18 jungen Leute jede Gelegenheit, Itō zu finden und zu töten. Der aber war gewarnt. Besuchte er fremdes Land, so wurden strengste Wesperrmaßnahmen durchgeführt.

Korea ging unterdessen durch die Härte Japans immer weiter, zu Grunde. Da meldeten 1909 die Blätter, Marquis Itō werde nach Chardin kommen. Tschangfeng eilte dorthin. Der russische Bahnhof war sauber gepußt und herrlich dekoriert. Um 10 Uhr morgens lief der Sonderzug in dem Bahnhof ein. Schutzleute und Militär hielten in mehrfacher Reihe in großem Bogen jeden Anbesugten fern. Tschangfeng, den Browning in der Tasche, stand hinter dem Militärkordon, fast verzweifelt, daß er so nahe seinem Ziel, dennoch in der Ausführung verhindert sei. Dann in der Mitte des Bahnhofes sah er den Präsidenten Itō und den russischen Minister sich die Hände schütteln. Der Verschworene blickte in das lachende Gesicht des siegesfrohen Unterdrückers Koreas. Die Kapellen setzten brausend zur Salutmusik ein und saluziert von dem seltsamen Schauspiel hatten Soldaten, Schutzleute und die umstehenden Zivilisten nur noch Augen und Ohren für das sich vor ihnen abspielende Ereignis. Da jagte Tschangfeng das Blut schneller durchs Gehirn und berauscht von der Gung des Augenblicks durchbrach er den Ring der Bewaffneten, stürzte nach der Mitte des Platzes, kniete nieder, zielte sorgfältig und aus sieben Meter Entfernung schoß er dem japanischen Präsidenten drei Augen mitten durchs Herz. Da hörte die feierliche Musik auf, die aufgehobenen Gewehre gingen herunter und alle Zivilisten flohen.

Nüchtern lächelnd gab der Würdiger dem nächststehenden Polizisten keine Waffe, betrugte sich andächtig als guter Christ und brachte mit voller Stimme ein „Hoch“ auf Korea aus. Dann ließ er sich ohne den geringsten Widerstand ins Gefängnis bringen. Tschangfeng war sich vorher völlig darüber klar gewesen, daß seine Tat für ihn den Tod zur Folge haben werde. Aber für seine Heimat brachte er sich gerne zum Opfer dar. Die Heiterkeit seiner Seele verließ ihn nicht mehr. Im Gefängnis schrieb er Gedichte und ein dreibändiges Werk über den „Weg zum wahren Frieden.“

Er wünschte einen Landsmann zu seinem Verteidiger in dem kommenden Prozeß. Man verweigerte ihm. Ein Japaner wurde zu seinem Anwalt bestellt. Dieser legte ihm nahe, er solle erklären, er sei bei der Ausführung der Tat irrtümlich gewesen, dann könne er sein Leben retten. Tschangfeng spie ihm voll Verachtung ins Gesicht. Nach langer Verhandlung entschied das Gericht: Tod. Pächelnd fragte Tschangfeng, warum man wegen eines vorbestimmten Urteils so lange verhandelt habe.

Keinen Augenblick hatte Tschangfeng Angst. Die Freude über die gelungene Tat machte ihn glücklich. Er aß und trank mit Appetit. Man wog ihn nach dem Todesurteil und vor der Hinrichtung, er hatte in der Zeit drei Pfund zugenommen.

Am Tage der Hinrichtung zog er das Nationalkleid, das seine Mutter und seine geliebte Frau ihm mit der Hand genäht hatten, an, kniete vor dem Galgen nieder und betete lange und innig. Dann rief er: „Korea lebe hoch!“, legte sich selbst die Schlinge um den Hals und sagte zum Scharfrichter: „Nun ziehe auf!“ Das geschah am Karfreitag 1910 zu Port Arthur und so endete der Koreaner Tschangfeng, der im Begriffe ist, zum neuen Heiligen Asiens zu werden.

Seine Familie wollte die Leiche nach der Heimat bringen. Mit einem Sarg warteten zwei seiner Brüder am Gefängnistor einen ganzen Tag, bis ein Bote sie fortgeschickte. Die japanische Regierung verbot die Auslieferung. Sie wußte warum. Denn ganz Korea war an der Bahnhöhne zusammengerückt, die der Zug mit der Leiche des toten Landmannes hätte befahren müssen. Es wäre kein Trauer sondern ein Triumphzug von unerhörter Großartigkeit gewesen. Fahnen hielt man bereit, die Halbmasken für ihn geschnitten werden sollten. Durch die Vorsicht der Japaner kam es zu dieser Glorifikation nicht. Zwar hat nach des Marquis Itō Tod Japan zunächst um so schneller Korea gänzlich in seine Fänge gesteckt, aber das große Mandchuland blieb chinesisch. Darum beten die Mandchus zu Tschangfeng als ihren großen Erlöser und Erretter, sie erziehen ihm zahllose Tempeln, in denen sie ihm danken. So feiern sie und die Koreaner ihn als Helden und Heiligen, als Symbol für den höchsten Ausdruck der Vaterlandsliebe.

Ist man in der Luft sicherer?

Die Ursachen der letzten Flugunfälle. Zur Sportflugzeuge verunglückt.

Drei unter besten Piloten, die wir in Deutschland hatten, haben in der letzten Zeit den Fliegerdöner erlitten. Es sind dies der bekannte Pour le mérite-Pilger Freiherr von der Marwitz und die Piloten Löwe und Rudolf Kienau. v. d. Marwitz ist mit einem Eindecker des Stahlwerks Mart vor ungefähr 10 Tagen in Breslau bei einem Probeflug aus noch nicht geklärter Ursache bei einer Kurve abgestürzt, in dem Augenblick also, als er eine Kunstleistung vollbringen wollte. Der Pilot Löwe verunglückte am Himmelfahrtstage in Staaten dadurch, daß er mit einer Dietrich-Robert-Maschine „abstürzte“ und zur Erde sauste. Rudolf Kienau, der als Fluglehrer bei der Bornemann-Schule tätig war, und als einer unserer hervorragendsten Kunstflieger galt, hat dadurch den Todessturz erlitten, daß sein Flugzeug, eine Warnemünder Heinkel-Sportmaschine, einen Bruch des rechten Flügels erlitt, dadurch das Gleichgewicht verlor und abstürzte.

Bei allen drei Unglücksfällen handelt es sich also, wie bereits erwähnt, um Sportflugzeuge, also um leichtere Typen, die vermöge ihrer leichteren Bauart ganz besonders für Kunstflüge geeignet sind. Die meisten Unglücksfälle auch der früheren Zeit sind ausschließlich bei solchen Kunstflügen herbeigeführt worden, also beim Looping the Loop, das dadurch ausgeführt wird, daß der Pilot auf dem Rücken fliegt, in der Luft also einen Kreis beschreibt, ferner beim „Abstrudeln“, womit man den Vorgang bezeichnet, daß der Flieger eine sehr scharfe Kurve ausführt, sich senkrecht in der Kurve fallen läßt und das Flugzeug dann wieder fängt, und endlich beim „Fahrstuhlfliegen“, d. h. einem kurzen Stoppfliegen mit Abbremsen.

Wie aus dem Vorstehenden hervorgeht, ist also bei den genannten Unglücksfällen, in deren übrigens die polizeiliche Untersuchung noch fortgeht, kein einziges Verkehrsflugzeug, wie es im Passagier-Luftverkehr gebraucht wird, in Mitleidenhaft gezogen worden. Ueberhaupt ist erfreulicherweise, solange der Passagier-Luftverkehr in Deutschland besteht, also seit Jahren kein einziger Passagier bei einer Flugreise verunglückt, mit alleiniger Ausnahme eines einzigen Flugzeugungsunglücks, das im vorigen Jahre auf der Strecke Danzig-Marienburg sich dadurch ereignet hat, daß ein Flugzeug beim Landen von einer plötzlich auftretenden starken Böe erfaßt und zu Boden geschleudert wurde. Wenn man damit das Gesamtbild, das sich seit einer ganzen Reihe von Jahren im Luftverkehr ergibt, inbezug auf seine Sicherheit betrachtet, so übertrifft der Luftverkehr gerade hinsichtlich dieser Sicherheit sämtliche anderen

Verkehrsmittel um einen ganz erheblichen Vorsprung. Man stelle sich nur vor, wieviel Unglücksfälle bei der Eisenbahn, beim Auto, bei der Straßenbahn und allen anderen Verkehrsmitteln sich ganz besonders in der letzten Zeit ereignet haben. Im Passagierluftverkehr dagegen hat sich in der letzten Zeit, d. h. seit Beginn dieses Jahres, überhaupt kein einziges Flugzeugungsunglück ereignet, so daß die Luftverkehrsgesellschaften mit Stolz auf den Sicherheitskoeffizienten von 100 Prozent hinweisen können, einen Sicherheitsfaktor, der in der Tat von keinem einzigen Verkehrsunternehmen jemals erreicht worden ist, und leider auch wohl nicht erreicht werden kann, ein Umstand, der als die beste Empfehlung für den Luftverkehr in der breitesten Öffentlichkeit angesehen werden kann. Außerdem muß festgestellt werden, daß auch die Regelmäßigkeit, mit der sich der Luftverkehr von heute abwickelt, außerordentlich groß, nämlich 95 Prozent ist, daß also fast alle Flüge pünktlich und pünktlich begonnen und zu Ende geführt werden. Die fehlenden 5 Prozent sind in der Hauptsache auf ganz besonders ungünstige Witterungsverhältnisse, die einen Start nicht als empfehlenswert erscheinen lassen würden, zurückzuführen.

In bezug auf die Sicherheit des Flugzeugs wird von den Luftverkehrsgesellschaften mit der erdenklichsten Sorgfalt vorgegangen. Sobald ein Flugzeug die Halle verläßt, um für den Start vorbereitet zu werden, wird es von mehreren Monteuren unter Aufsicht eines Meisters aufs Genaueste untersucht. Der Rumpf, die Tragflächen, Seiten- und Höhensteuer werden gewissenhaft durchgeprüft. Der Motor wird auf volle Tourenzahl laufen gelassen, damit man das volle Arbeiten des Motors in jeder Weise prüfen kann. Die Kühler, d. h. die Vorrichtung, die den Motor vor dem Heißlaufen schützen soll, wird gleichfalls untersucht, die Behälter von Benzin werden auf ihre Festigkeit und Dichte probiert und endlich wird auch der Propeller mit größter Aufmerksamkeit untersucht. Nachdem die Monteure ihre Arbeit erledigt haben, überzeugt sich der Flugzeugführer selbst davon, ob alles in Ordnung ist. In dem sogenannten Vorbuch, das von jedem Flugzeug mitgeführt wird, werden alle Vorgänge der Prüfung und Untersuchung des Flugzeugs bezw. seiner Teile verzeichnet und das Ganze von dem für die Prüfung Verantwortlichen unterschrieben. Erst dann kann an den Start des Flugzeugs gedacht werden.

So bedauerlich also die eingangs erwähnten Unglücksfälle, wie sie nun einmal überall auch nicht zu verhüten sind, wenn höhere Gewalt oder die Verkettung anderer unglücklicher Umstände vorliegen, bleiben so wenig Anlass zu irgend einer Beunruhigung in bezug auf den Passagierluftverkehr ist vorhanden.

Tragödie einer Tierfreundin.

Mord an der Geliebten wegen einer Angorakatze.

Die Aufstellung eines blutigen Dramas, dessen seltsame Motive dem Seelenforscher einen dankbaren Studienstoff bieten, beschäftigt seit einigen Tagen die Pariser Polizei. Ein angesehener Industrieller hat in Paris seine Freundin ermordet, weil sie seinem Wunsch, ihre Liebingskatze zu vertilgen, nicht nachkommen wollte.

In der hübsch gelegenen Villa Romaine in der Dorfstraße wohnte seit vielen Jahren die Witwe Georgette Kuppe. Die junge Frau richtete sich dort eine Familienpension ein, deren Gäste vornehmlich Ausländer, meist Engländer und Amerikaner waren.

Zu den Klienten der Madame Kuppe gehörte auch ein Fabrikant namens Gerard Bricogne. Er wohnte seit drei Jahren in der Pension. Madame Georgette Kuppe machte kein Hehl daraus, daß sie die Geliebte des Industriellen war, und Bricogne hat sich öfters dahin geäußert, daß er in den nächsten Monaten die Pensionsschreiberin heiraten werde. Die Eheprojekte sind jedoch gescheitert. Eines Tages verließ der Industrielle die Pension und zeigte sich nicht mehr. Madame Georgette Kuppe war sehr betrübt. Der Bruch mit dem Industriellen schien ihr nahegelegen zu sein.

Doch kürzlich war nun der Fabrikant in der Villa wieder erschienen und wurde von der Herrin des Hauses empfangen. Es war mittags, die Gäste der Pension saßen gerade im Speisezimmer. Plötzlich hörten sie die Deonation von vier rasch aufeinanderfolgenden Schüssen, dann vernahmen sie verzweifelte Hilferufe. Die Gäste sprangen auf und stürzten ins Zimmer, das Madame Kuppe zu dieser Stunde aufzusuchen pflegte. Sie fanden die unglückliche Frau in einer Blutlache liegend, tödlich auf. Ein im Haus wohnender Arzt war herbeigeeilt, er verband die Schwerverletzte und versicherte, daß sie in eine nahegelegene Spital gebracht werde. Dort ist Madame Kuppe einige Stunden später, nachdem sie auf kurze Zeit das Bewußtsein wieder erlangt hatte, gestorben.

Zwischen machten sich drei Kriminalbeamte auf die Suche nach dem Mörder. Es war ihnen sofort klar, daß es sich um keinen Raubmord handle, da der unbekannt Täter einen wertvollen Smaragdring, der offenbar während der Streitigkeit, die dem Mord vorangegangen sein dürfte, zu Boden gefallen war, dort liegen ließ.

Aus den Auslagen der Stubenmädchen und der Pensionsgäste ging es unzweifelhaft hervor, daß nur Bricogne die Witwe ermordet haben dürfte. Ein Kriminalbeamter wurde in die Wohnung des Fabrikanten entandt. Zwischen klingelte das Telefon; es wurde der auf dem Tatort weilenden Polizeikommission mitgeteilt, daß der Mörder sich bereits freiwillig gestellt hatte.

Nach dem Mord begab sich Bricogne auf das nächstliegende Polizeikommissariat. Sein Weg führte über die Seinebrücke. Er warf hier die Mordwaffe in den Strom. Dann meldete er sich bei dem diensthabenden Polizeibeamten und gab an, daß er seine Geliebte, die Pensionsschreiberin Madame Kuppe, erschossen habe.

Gerard Bricogne unterhielt keinen eigenen Auslagen zufolge, seit zwei Jahren ein Liebesverhältnis mit der jungen Witwe. Während des Krieges hatte Bricogne einen Kopfschuss erhalten und litt seit dieser Zeit an einer nervösen Ueberreizung, die zwischen ihm und seiner Freundin wiederholt zu Zwistigkeiten geführt hatte. Den unmittelbaren Anlaß zu den Streitigkeiten gab immer wieder die große Vorliebe der Madame Kuppe für Katzen. Sie war eine Tierfreundin und unterhielt in ihrer Wohnung eine ganze Menagerie von Katzen verschiedenster Art. Sie scheute kein Geldopfer, wenn es sich darum handelte, irgendein schönes Exemplar einer seltenen Katzenart zu erwerben. Bricogne, der die Katzen nicht leiden konnte, hat einmal in der Abwesenheit der Frau Kuppe zwei herrliche Angorakatzen erschossen. Als Frau Kuppe nach Hause gekommen war und den gewaltigen Tod der geliebten Tiere erfuhr, fiel sie in Ohnmacht. Nach am selben Tage kam es zwischen der jungen Frau und dem Industriellen zu einer heftigen Auseinander-

setzung, die damit endete, daß der Fabrikant die Pension auf Rimmerwiedersehen verließ.

Der Industrielle schien später seinen voreiligen Schritt bereut zu haben. Er kam daher wieder zu Besuch, um sich mit seiner Geliebten auszuöhnen; er fand sie inmitten ihrer geliebten Haustiere. Von einer namenlosen Wut gepackt, griff Bricogne nach seinem Revolver, und zielte auf ihre Liebingskatze. Da fiel ihm Madame Kuppe in den Arm, um ihn abzuhalten. Nun richtete der rabiate Mann gegen die Frau den Revolver und feuerte auf sie die tödlichen Schüsse ab.

Ein Gerüst von einem Autolobus umgerissen.

Breslau, 28. Mai. Heute rief einer der neuen, in den Verkehr gestellten Autolobusse in der Kaiser-Wilhelmstraße das Halbleben eines vier Stok hohen Gerüsts mit. Das Gerüst stürzte zusammen und rief die auf ihm arbeitenden Handwerker in die Tiefe. Drei der Arbeiter waren sofort tot, zwei wurden in schwer verletztem Zustande in die städtischen Krankenhäuser überführt.

Vom Bliz erschlagen.

Halle a. S., 28. Mai. In Landgrafroda erschlug der Bliz zwei Dienstmädchen des Landwirtes Knoche, die mit ihrem Arbeitgeber vor dem prasselndem Gewitterregen unter einem Baume Schutz gesucht hatten. Der Landwirt selbst wurde betäubt, erholte sich aber bald wieder.

Schweres Automobilunglück.

Hannover, 27. Mai. In Billingen hat sich ein schweres Automobilunglück ereignet. Ein Auto, in dem sich ein Ingenieur der Calson-Werke aus Hainburg mit seiner Frau befand, rammte beim Ueberholen eines Radfahrers gegen einen Baum. Die beiden Insassen wurden herausgeschleudert, wobei der Ingenieur auf der Stelle den Tod fand, die Frau wurde schwer verletzt. Auch der Radfahrer erlitt schwere Verletzungen.

Doppelmord und Selbstmord.

Aus Furcht vor Strafe.

Die Beamtinwitwe Usher in Prag hat ihren 28 Jahre alten Sohn, ihre 21jährige Tochter vergiftet und darauf Selbstmord begangen. Sie sollte verhaftet werden, weil sie Wohnungssuchende durch Betrügereien schwer geschädigt hatte.

Mühlenbrand.

Die Kunstmühle von Mansler in Rosenburg ist durch Großfeuer fast vollständig eingeeäschert worden. Ein Feuerwehrmann wurde durch herabstürzende Steinmassen getötet. Mehrere Wehrmänner erlitten leichtere Verletzungen.

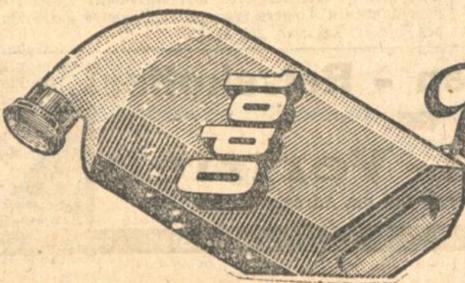
Verkauf der russischen Zarenkrone.

Der „Krahnaja Goleta“ zufolge, hat das Finanzkommissariat beschlossen, die russischen Kronjuwelen im Auslande zu verkaufen. Unter den Juwelen befindet sich das Zepier mit dem berühmten Orloff-Brillanten und die Zarenkrone. Der Gesamtwert der Juwelen wird auf etwa 300 Millionen Goldrubel geschätzt.

Ein Hottentottenhäuptling schenkt dem Prinzen von Wales seine Tochter.

London, 28. Mai. Aus Kapstadt wird gemeldet: Als der Prinz von Wales das Kapland verließ, erschien auf dem Bahnhof ein Hottentottenhäuptling mit zwei Bedienten, die ein riesiges Paket trugen. Der Häuptling wollte dem abreisenden Prinzen damit ein Geschenk machen. Als man das Paket öffnete, kam eine junge Negerin, die Tochter des Häuptlings zum Vorschein. Nur dem Umstande, daß sich der Zug in demselben Augenblick in Bewegung setzte, war es zuzuschreiben, daß der englische Thronfolger der Verlegenheit entzogen wurde, das Geschenk des Häuptlings zurückzuweisen.

Motten sterben früher oder später Durch Dr. Weinreichs Mottenäther! Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 22 Seiten.



Das gründliche Mundwasser

Pforzheimer Brief.

Von unserem Korrespondenten.

te. Pforzheim, 25. Mai.

Recht ereignisvolle Tage hat unser altes Pforzheim hinter sich und andere stehen ihm bevor. Wir entwickeln uns jetzt auch allmählich zu einer Kongressstadt. Kaum 14 Tage sind es her, daß wir die Tagung der Badischen Gemeindebeamten in unseren Mauern hatten, wozu die Gäste aus dem ganzen Badener Land erschienen waren und vor acht Tagen haben sich die Vertreter des „Verbands Badischer Heimat“ bei uns äußerst heimlich gefühlt. Zu gleicher Zeit hatte der Artillerieregiment „Fahnenweihe“, wozu die Kameraden aus Naß und Fern gekommen waren. An Pfingsten dürfen wir über 500 Vertreter des „Süddeutschen Verbandeskonvents“ begrüßen und in den gleichen Tagen feiert der älteste Gesangsverein Pforzheims, die „Freundschaft“, sein 75jähriges Bestehen, verbunden mit Gesangswettstreit zu dem man ebenfalls viele auswärtige Besucher erwartet. Wenn Pforzheim den Fremden an Kunstschätzen auch nicht allzu viel zu bieten vermag, so ist doch das eine oder andere Kleinod hier versteckt. So soll nur an das im vorigen Jahre eröffnete Neuschloßmuseum erinnert sein, dessen Begründer, Altkadett Kern, alles, was er aufstreifen konnte, gesammelt hat. In diesem Museum erhält man einen Ueberblick über alle Perioden aus Pforzheims Vergangenheit und zwar schon von den Römerzeiten her. Man hat ja diese Sammlung sinniger Weise in dem letzten Rest des ehemaligen markgräflichen Schlosses untergebracht, unmittelbar neben der Schloßkirche, deren Chor mit seinen markgräflichen Grabdenkmälern eine Sehenswürdigkeit für sich ist. Auch die „Ständige Musterausstellung“ der Pforzheimer Bijouteriefabrikanten ist eine Ausstellung, die einzig in ihrer Art dasteht. Und wer Augen hat zu sehen, der wird noch so manches schöne Baudenkmal in Alt-Pforzheim finden, das Zeuge einer früheren Zeit ist, von der ja so wenig übrig geblieben ist, nachdem Pforzheim unter dem französischen Nordbrenner Melac in den orleanischen Kriegen nicht weniger als dreimal niedergebrannt worden ist. Doch die herrliche Umgebung entschädigt reichlich für alles, was man in der Stadt selbst vermisst, wird Pforzheim doch mit vollem Recht die „Perle des Schwarzwaldes“ genannt.

Daß wir uns immer mehr zur Großstadt entwickeln, zeigen die vielen Verkehrsunfälle, die sich in letzter Zeit zugetragen haben. Daß diese Unfälle auch stark mit den engen Straßen der Mittelstadt zusammenhängen, soll nicht bestritten werden. Um einigermaßen vorzubeugen, hat der Stadtrat kürzlich beim Bezirksamt beantragt, die Westliche Karl-Friedrichstraße vom Marktplatz bis zum Leopoldplatz während der Mittagszeit, bei Geschäfts-schluß am Nachmittag, sowie an allen Markttagen für jeden Fuß- und Radfahrerverkehr zu sperren. An sich ist dieser Antrag zwar berechtigt, doch ist es fraglich, ob man richtig tut, wenn man in einer Stadt die Hauptverkehrsstraße einfach sperrt. Die Fußgänger wurden aufgefordert, rechts zu gehen, doch stören sich leider die Wenigsten daran und gerade diese kleine Rücksichtnahme auf den Verkehr würde wesentlich zu seiner glatten Abwicklung beitragen. Auch den Unflug der Kinder, mit dem „Kabelrutisch“ in den Straßen zu fahren, hat man verboten, zumal er sehr überhandgenommen hat und die Passanten gefährdet.

Im Vorortverkehr hat nach langen Kämpfen des Enz- und Würmingerverbandes mit der Post der Verband endlich für die schon längst verpöbelte Linie nach dem sogenannten Pforzheimer „Gebiet“ den Sieg davongetragen. Das Reichspostministerium hat nun die Kraftpostlinie über Hohenfeld-Hohenwart-Schellbrunn-Hamburg-Neuhäusen nach Wehningen genehmigt, von wo gleichzeitig eine Anschlusslinie bis Weil der Stadt durchgeführt werden soll. Im Vorortverkehr nach Dillweissenstein hat ein Privatunternehmer einen ständigen Autoverkehr eingerichtet, offenbar weil er der Ueberzeugung ist, daß es trotz aller Besprechungen der Stadtverwaltung mit dem Ausbau der Straßenbahn noch gute Weile hat. Auch unsere vielgeschmähte Nagoldalbahn hatte kürzlich wieder einmal einige Preisendtage. Durch den Festsitz der Sommerwägen wurde, wie auch i. J. bei der Belegung Offenburgs, ein Teil des Verkehrs über die Nagoldalbahn umgeleitet. Zwar handelte es sich diesmal nur um den Güter- und Eilgüterverkehr. Die Bestrebungen um eine bessere Verkehrsausgestaltung auf der Nagoldalbahn haben in Karlsruhe nicht immer die Unterstützung gefunden, die sie eigentlich und zwar im Interesse der Landeshauptstadt selbst verdient hätten. Betrachtet man die Angelegenheit ganz objektiv, so muß man feststellen, daß eigentlich für Karlsruhe kein Vorteil bei Sommerwägen zu erwarten ist, sondern nur ein Schaden. Die Erhaltung einer festen Brücke bei Maxau gedacht, wozu beide Teile nur Vorteile haben können. Schon im bevorstehenden Sommer wird man von Karlsruhe nach Immenhingen, Sigen oder Konstanz über Pforzheim über die Nagoldbahn ebenso schnell gelangen können, wie mit dem Schnellzug über den Schwarzwald, trotzdem man zwischen Karlsruhe und Pforzheim den Personenzug benützen kann. Wie gesagt, die beiderseitigen Interessen decken sich in mancher Hinsicht. Wir hoffen hier sehr stark, daß sich da eine Verständigung erzielen läßt.

Landwirtschaftskammerwahlen.

Der Verband badischer Landwirtschaftlicher Genossenschaften, Karlsruhe und der Badische Landbund haben im Wahlbezirk (Landeskommissarbezirk) Konstanz folgende Kandidaten aufgestellt: Weichaupt Johann, Bürgermeister, Mestrich; Maier I Johann, Bürgermeister, Subertshofen; Ries Heinrich, Landesökonomierat, Stühlingen-Hohenlupfen; Zimmermann Martin, Bürgermeister und Landwirt, Ergingen; Giner Bernhard, Bürgermeister und Landwirt, Nordhalben; Steinmann August, Landwirt, Hengstau (Amt Stodach); Kornhaas Karl, Landwirt, Marbach bei Willingen; Sahn Eugen, Landwirt, Bonndorf (Amt Ueberlingen); Sandler Josef, Landwirt, Welsch (Amt Donauwörth); Schlatt a. A.; Händler Josef, Landwirt, Welsch (Amt Donauwörth); Mann Rudolf, Landwirt und Lagerhausvorstand, Mestrich.

Sagungen.

Verband der Weinhändler und Brennweinbrenner von Mittelbaden. Unter dem Vorsitz des Herrn R. M. Homberger-Karlsruhe, fand am Mittwoch in Anwesenheit von Mitgliedern der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden sowie von weiteren Gästen im oberen Saale der Handelskammer die gutbesuchte diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung statt. Nach Erledigung der Regularien (Geschäftsbericht, Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes sowie Beiträge) fanden die sachungsgemäßen Neuwahlen des Gesamt-

vorstandes für zwei Jahre statt. Die Wahlen ergaben einstimmig Wiederwahl des ausgeschiedenen Vorstandes und Ausschusses. Hierauf folgte ein Vortrag des Landtagsabgeordneten Dr. Neumann aus Berlin, Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Spiritus- und Spirituoseninteressenten sowie des Verbandes Norddeutscher Weinhändler, über: „Die Lage im Wein- und Spirituosenhandel unter besonderer Berücksichtigung der brennenden Tagesfragen.“ Der Redner berührte die wichtigsten Fragen, die das Gewerbe z. Zt. beschäftigen, besonders den deutsch-spanischen Handelsvertrag, den Weinsteuergesetzentwurf, die Wünsche bei Neugestaltung des Branntweinmonopolgesetzes und die Frage der Weinstemmbewegung. Die durch den Redner erläuterten Richtlinien zur Stellungnahme gegenüber den bevorstehenden Gesetzesänderungen usw. fanden einmütige Zustimmung und starker Beifall lohnte den ausgezeichneten Redner nach Beendigung seines Vortrages.

Eine Aussprache fand nicht statt, jedoch der Vorsitzende die Versammlung unter dem starken Eindruck der Rede des Dr. Neumann schließen konnte.

Bund deutscher Justizamtänner.

Der Landesverband Baden des Bundes Deutscher Justizamtänner hielt in Konstanz seine sehr zahlreich besuchte Hauptversammlung ab. Zur Begrüßung fanden sich die Teilnehmer mit ihren Angehörigen im Saale von St. Johann zusammen, wo Vorträge von Musik, Gesang und Rezitation den Abend verschönten. Am Sonntag fanden die sachlichen Beratungen in der Gewerbeschule statt, die sich in der Hauptsache mit den Anstellungs- und Beförderungsverhältnissen der mittleren Justizbeamten befaßten. Auch die gegenwärtige Ueberlastung der Gerichte und die Möglichkeit ihrer Abhilfe fand erste Beachtung. Den Schluß der Tagung bildete ein Ausflug nach Meersburg.

Familien-Ereignisse

insbesondere

Verlobungen zum Pfingstfeste

teilt man immer Verwandten, Freunden u. Bekannten mit. Dies geschieht zweckmäßig und zuverlässig durch eine Anzeige in der „Badischen Presse“, der beliebten und meistgelesenen badischen Familienzeitung. Ihre hohe Auflage von rund 45,000 Exemplaren für jede Ausgabe verbürgt eine durchgreifende Bekanntheit. Der Verlobungs-Anzeiger erscheint am Sonntag, den 31. Mai. — Bestellungen frühzeitig erbeten.

Ein Familiendrama in Mannheim.

— Mannheim, 28. Mai. Ein schauerliches Ehedrama ereignete sich in der letzten Nacht in Mannheim-Feudenheim. Die Ehefrau des Hauptlehrers Spengler überfiel ihren Ehemann im Schlafe und steck ihm ein Seitengewehr in den Hals. Das Opfer starb bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Die 46 Jahre alte Täterin wurde einstweilen festgenommen. Sie gibt an, ihr Mann sei dem Trunke ergeben und habe es mit der ehelichen Treue nicht genau genommen. Der Vorfall erregt hier großes Aufsehen.

!! (Durlach, 27. Mai. (Preisgekrönte Sänger.) Bei dem in Reichensbach (Amt Ettlingen) anlässlich des 50. Stiftungsfestes des Gesangsvereins „Concordia“ stattgehabten Sängerwettstreites errangen neben den bereits mitgeteilten Vereinen noch folgende Preise: Landklasse bis 30 Sänger: Liedertafel Hohenwetterstadt 1.-Preis, 33,5 Punkte. Sonderklassen bis 35 Sänger: Harmonie Palmbach 1.-Preis, 33 Punkte. Die Preise bestehen in je einem halben Potal.

S. Bruchsal, 28. Mai. (Organisation der abgehenden Beamten.) Der Landesverband Baden der abgehenden Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten hat auch hier eine Ortsgruppe bilden lassen. Kürzlich kamen über 100 Abgeordnete im Galtsbau zur „Palz“ zusammen, um sich zu einer Ortsgruppe zusammenzuschließen. Als 1. Vorsitzender wurde Zugmeister Winterle-Bruchsal und als 2. Vorsitzender Eisenbahninspektor Deutsch-Weisbach, gewählt.

Heidelberg, 28. Mai. (Neue Ehrenbürger.) Der Stadtrat hat beschlossen, den Geheimen Kommerzienrat Schott und den Dichter Meyer-Dörfer, den Verfasser von „Mit-Heidelberg“, zu Ehrenbürgern der Stadt Heidelberg zu ernennen.

2. Röhren, 28. Mai. (Kriegervereinsjubiläum.) Das goldene Jubiläum des hiesigen Kriegervereins, verbunden mit Goutag des oberen Eisenstaues, war ein Festtag für die ganze Gemeinde. Ueberaus groß war auch der Schmuck, der allenthalben zu sehen war. Um 8 Uhr war Festgottesdienst, um 11 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine, die in überaus stattlicher Zahl vertreten waren. 24 Vereine waren angemeldet. Ein imposanter Festzug bewegte sich am Nachmittag zu dem Festplatz, der Zeuge einer majestätischen Kundgebung eines gemeinsamen Geistes wurde. Vom Präsidium waren General Anhäuser und Dr. Bauer erschienen, der mit einer entsprechenden Ansprache die goldene Erinnerungseidelle überreichte.

Waldbrunn, 28. Mai. (Verkehrsmünche.) Der Verkehrsverband des Schwarzwaldes tagte hier. Er kritisierte scharf die unangenehme Zugverbindung abends von Heidelberg über Neudorf nach Redersbach. Der Verband an dessen Spitze der Postmeister Diehm steht, hat sich besonders verdient gemacht dadurch, daß er für die Bewohner des Schwarzwaldes sorgt. Die Aussprache war sehr reger. Angeregt wurde eine Antolinie: Mingsheim-Waldbrunn-Heppenheim-Redersbach-Schwarzbach-Neunkirchen-Eberbach. Auch die schlichten Vortragsbeiträge des Wollensbachtals kamen zur Sprache.

Obrigheim (bei Mosbach), 25. Mai. (Feste Bräute.) Auf Anregung des Bezirksamtes Mosbach soll die hiesige Schiffbrücke, die Obrigheim mit Driedesheim verbindet, durch eine feste Brücke ersetzt werden, weil die Schiffbrücke dem Verkehr nicht mehr gemachen ist und für schwere Lastfahrwerke und Lastautos stets ein großes Verkehrsbehindernis bedeutet.

W. Bismarck, 28. Mai. (Feuer.) Gestern nachmittag brach in dem Anwesen der Frau Luise Wick Feuer aus, dem das ganze Oekonomiegut zum Opfer fiel. Dank dem raschen Eingreifen der

gliesten Feuerwehre konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt bleiben. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt noch nichts bekannt. # Forbach, 27. Mai. (Preisgekrönt.) Der Männergesangsverein „Einheit“ Forbach beteiligte sich am Sonntag beim Gesangswettstreit in Ulm b. L. und errang unter der Stabführung seines tüchtigen Dirigenten, Fortbildungsschullehrer Alois Kerner, in der ersten Stadtklasse mit dem Baumannschen Chor „Koraren-Gesang“, der vom Preisgericht in der Schwierigkeit mit 1 bewertet wurde, einen 1.-Preis (Potal, Diplom und Medaille). Bei dem regen Probenselbst und dem harmonischen Zusammenarbeiten, das den Verein auszeichnet, kam er mit guter Zuersticht seinem 25. Stiftungsfest im Jahre 1926 bzw. 1927, bei dem ebenfalls ein Gesangswettstreit stattfinden soll, entgegen sehen.

Rehl, 27. Mai. (Schwerer Unfall.) Bei der Trieb-Zellstoff-Fabrik werden zurzeit die alten Holztürme durch drei Betontürme ersetzt. Plötzlich löste sich ein Steintröden aus etwa 30 Meter Höhe, fiel herab und traf den unten zur Bedienung eines Aufzuges stehenden Arbeiter Wilhelm Fels aus Altenheim auf den Kopf. Fels mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden, wo er in ernstem Zustand darniederliegt.

Offenburg, 27. Mai. Die Kreisversammlung genehmigte u. a. den Neubau eines Dreifamilienhauses für Kreisbeamte (Kostenaufwand 36 500 M.), den Umbau einer Pflanzhalle an die Südseite des Frauenhauses der Kreispflegenanstalt Fußbach mit einem Aufwand von 5600 M., den Neubau eines Zweifamilienhauses in Fußbach (Aufwand 17 000 M.), die neuen Verpflegungssäle der Anstalt Fußbach, den Pachtvertrag zwischen der evang. Stiftschaffne Lehr und dem Kreis über das Hofgut Meierhof in Biberach, die Gewährung einer Abfindungssumme an den früheren Gutspächter Hermann Schell daselbst, den Umbau des Kellergebäudes in ein Wohnhaus für den Verwalter des Gutes Meierhof (Aufwand 23 000 M.), die Gewährung eines Beitrags zum Ausbau des Gemeindegewegs Offenburg-Kammersweier-Durbach an die Gemarkungsgemeinden in Höhe eines Drittels des Kostenaufwandes, jedoch nur bis zum Höchstbetrag von 49 333 M. mit der Bestimmung, daß die erste Rate mit 20 000 M. in diesem, der Rest im nächsten Rechnungsjahre zur Auszahlung gelangt, sofern das Projekt zur Ausführung kommt; die Festsetzung des Steuerfußes für 1925/26 auf 2,8 Pfg. für 100 M. Steuerwert des Viehwirtschafts- und Betriebsvermögens, die Festsetzung des Straßensloßenbeitrags der Gemeinden auf 48 Pfg. für den laufenden Meier Straße und des Kreisbeitrags auf 13 Pfg. für den laufenden Meier Weg. Ferner genehmigte die Versammlung die Anstellung von weiteren zwei Fürsorgehelfern.

Lahr, 28. Mai. (Aufwertung.) Das hiesige Elektrizitätswerk wird seine Obligationen folgendermaßen aufwerten: Diejenigen mit dem Buchstaben A vom 1. 4. 20, auf 50 Goldmark, B v. 1. 1. 22, auf 20 C vom 1. 4. 22, auf 10 Goldmark für je 1000 Mark Nennwert, was einer Aufwertung von 80 Prozent des Goldmarkwertes der Obligationen gleichkommt. Erfolgt ihre Einlösung nicht im Laufe dieses Jahres, so ist eine Verzinsung der aufgewerteten Beträge vom 1. Jan. 1924 an beschliffen.

Durlach, 28. Mai. (Jungbauern.) Auch hier hat sich eine Ortsgruppe des Landesverbandes der Jungbauernschaft Badens im Weiseln und nach anschließendem Vortrage von Vertretern des Landesverbandes gebildet. Als Führer der Ortsgruppe wurde einstimmig Rudolf Wehrle gewählt.

Schweigenau b. Lahr, 28. Mai. Unser ländlicher Kreditverein hatte im abgelaufenen Rechnungsjahr bei 110 Mitgliedern eine Einnahme von 5686 M. Vier Mitglieder legten an Spargeldern 526 M. an. Der Kreditverein in verdoppelter zur Dedung seiner Ausgaben die Beiträge. Die beiden Krankenschwestern hatten im Berichtsjahre 186 Kranke in 1254 Besuchen und 46 Nachtwachen zu besorgen. Wenn man dabei die weit geräumten Gebötte unserer Gemeinde in Betracht zieht, so weiß man erit die uneigennütige Arbeit der Krankenschwestern recht zu würdigen.

Freiburg, 28. Mai. (Auf dem Wochenmarkt.) Daß mit dem Beginn der Grünfütterung die Buttererzeugung wächst, wurde man am Samstag auf dem Wochenmarkt gewahrt. Von dem reichlich zugeführten Butter war am Mittag noch ein Ueberstand vorhanden; die Pfundpreise, die zu Beginn des Marktes M. 2,20 betragen, sanken bis zum Schluß des Marktes auf M. 1,80. Die Eierpreise haben im Laufe der Woche leicht angezogen und zwar im Kleinhandel fast durchweg um 1 Pfg. das Stück. Für Kopsfalter, der am Mittwoch bei stärkerer Anfuhr für 6 bis 8 Pfg. zu haben war, wurde am Samstag 10 bis 12 Pfg. gefordert. Spinat war für 15 bis 20 Pfg. erhältlich, der Bund Frührettiche für 10 bis 12 Pfg. Der Preis der neuen ausländischen Kartoffeln hielt sich auf 25 Pfg. für das Fund. Die Spargelpreise sind im Verlauf der Woche von M. 2 auf M. 1,70 zurückgegangen.

Willingen, 27. Mai. (Vom Luftverkehr.) Für den Betrieb auf der Schwarzwaldfluglinie werden jetzt fünfzig Flugzeuge verwendet. Diese erfüllen alle Ansprüche, die an ein neuzeitliches Verkehrsflugzeug gestellt werden können. Der in der letzten Zeit etwas unregelmäßige Verkehr wird jetzt genau fahrplanmäßig durchgeführt.

Stühlingen, 28. Mai. (Volksschauspiel.) In diesem Jahre waren es 400 Jahre her, seit die Bauernnünchen im Jahre 1625 ihren Anfang nahmen, die sich von hier aus über ganz Baden und auch zum Teil über Württemberg ausbreiteten. Dieses geschichtliche Ereignis hat der Schriftsteller Hans Brandt zum Vorwurf einer dramatischen Bearbeitung genommen. Die Gemeinde Stühlingen will nun diese Bearbeitung in Form eines Volksschauspiels auf dem freien Plage beim Rathaus zur Aufführung bringen. Die vorbereitenden Arbeiten hierzu haben bereits begonnen. Die Bevölkerung ist mit Begierde dabei, was mit Gemutigung aus der Zeichnung eines unerwartet hohen Garantiekapitals hervorgeht. Etwa 170 bis 200 Personen und etwa 25 Reiter werden an der Aufführung teilnehmen. Eine Zuschauertribüne, die etwa 1000 Personen Sitzgelegenheit bietet, ist vorgelesen. Die ersten Aufführungen werden wahrscheinlich Mitte oder Ende Juli stattfinden.

Aus den Nachbarländern.

Kranththal, 27. Mai. (Trahtbericht.) Auf einem Schulausflug, den ein Hauptlehrer von der hiesigen Volksschule nach der Türheimer Gegend unternommen hatte, hat sich ein schweres Unglück ereignet. Die Schulkasse hatte eine Besteigung des Peterkopfes unternommen und den auf dem Gipfel stehenden Bismarkturm bestiegen. Ein Teil der Kinder hielt sich auf der Veranda des Turmes auf, als auf noch unaufgeklärte Weise, die Veranda brach und mit den Kindern in die Tiefe stürzte. Fünf Kinder erlitten Beinbrüche, andere wurden leicht verletzt. Ein Kind ist auf dem Transport nach dem Krankenhaus gestorben.

Weingarten (Württ.), 28. Mai. Unter ungewöhnlich großer Beteiligung wurde vorgestern und gestern das sog. Heilige Blutfest gefeiert. Die zusammengeströmte Menge zählte Hunderttausende, da die Bitterung die Betankung sehr begünstigte. Die Predigt am Vorabend (Christi-Himmelfahrt) und das Kontifikament am Blutfeiertag hielt Weichschof Dr. Spröhl von Rothenburg. Am Blutritte beteiligten sich 1800 Reiter mit 45 Musikkapellen. Eine großer Anzahl von Reitergruppen ritten die Fahrer und Ministranten in kirchlicher Gewandung voraus, was im Verein mit den Standarten — jede Gruppe, und es waren derer über 60, führt etwa 6—8 Jolcher mit sich — dem Ganzen ein überaus malerisches Bild gibt. Blutritter selbst war ein junger Benediktinerpater des neuerstandenen Klosters Weingarten (bis zum Kriegschlusse Kaserne des ehemal. Inf.-Reg. Nr. 124).

Einer sagt's dem Andern, kaufe Lederwaren - Reisekoffer nur in dem Etagegeschäft des Offenbacher Lederwaren-Vertrieb Kaiserstrasse 203, I. Etage. - Kein Laden. - Achten Sie genau auf die Adresse.

BORGEN MACHT SORGEN!

Solche Sorgen ziehen Sie sich unabwendbar zu beim Einkauf in Abzahlungsgeschäften.

Bei den nicht mit dem Modus der Abzahlung arbeitenden Geschäften des Karlsruher Einzelhandels können Sie für das Geld, das Sie bei jenen Geschäften als **Anzahlung** zu leisten haben, ein Bekleidungsstück **nahezu ganz bezahlen**. Sie brauchen sich um künftige Ratenzahlungen keine Sorgen zu machen, laufen auch nicht Gefahr, gepfändet zu werden und sich und Ihre Familie ins Unglück stürzen.

VERGLEICHEN SIE DIE PREISE UND PRÜFEN SIE DIE QUALITÄTEN!
KAUFEN SIE DORT, WO QUALITÄT, AUSFÜHRUNG UND PREISWÜRDIGKEIT
IHR VERTRAUEN RECHTFERTIGEN!

KARLSRUHER EINZELHANDEL

Aufruf!

In den Tagen vom 4.—12. Juli ds. Js. wird hier das 28. Bundesfest der badischen, pfälzischen und mittelrheinischen Schützengilden stattfinden, dessen Vorbereitung und Durchführung wir übernommen haben. Aus allen Gauen Deutschlands erwarten wir den Besuch hervorragender Schützenbrüder. Mit erheblichen Aufwendungen haben wir unsere Schützenanlagen vollkommen neu erstellt. Wir werden auch dafür sorgen, daß in jeglicher anderer Beziehung unsere Gäste zufriedengeföhrt werden und von Karlsruhe wiederum den besten Eindruck erhalten. Zu diesem Zwecke ist es aber nötig, daß wir unseren Gästen auch gute Quartiere in ausreichender Zahl zur Verfügung stellen. Wir rechnen mit mehreren tausend Teilnehmern, die sich eine Woche lang hier aufhalten. Da die Hotels und Gasthöfe unter Berücksichtigung des sonstigen Fremdenverkehrs wohl nicht im Stande sein werden, alle diese Festbesucher zu beherbergen, richten wir an die verehrliche Einwohnerschaft die höfliche und dringende Bitte, Privatzimmer in möglichst großer Zahl zur Beherbergung unserer Festgäste gegen entsprechendes Entgelt zur Verfügung zu stellen.

Der Verkehrsverein Karlsruhe hat es in freundlicher Weise übernommen, Quartieranmeldungen entgegenzunehmen und die entsprechenden Zimmer uns zur Verfügung zu stellen. Anmeldungen wollen daher alsbald dem Zimmernachweisbüro des Verkehrsvereins im Rathaus, 1. Stock, Zimmer 17 (Ede Marktplatz und Jähringerstraße) schriftlich oder mündlich übermittelt werden.

Wir rechnen bestimmt auf weitgehendstes Entgegenkommen unserer Bevölkerung, ohne das die bedeutenden Fremdenverkehrsaufgaben, die der Stadt in diesem Falle und bei anderen Gelegenheiten bevorstehen, nicht erfüllt werden können.

Karlsruhe, den 27. Mai 1925. 10486

Schützengesellschaft Karlsruhe e.V.

VORANZEIGE!

Im Haus
Waldstraße 17
eröffne ich
am **Freitag, 29. Mai**, ein
Spezial-Geschäft in
Schuhwaren

Beachten Sie mein nächstes Inserat!
Karlsruher
Schuhwaren-Haus
Schwarz 10517

„AMOR“ KLEINKRAFTWAGEN

416 PS

Zweisitzer, 5 fach Ballon bereit, Licht und Anlasser Mk. **4250**
Viersitzer, gleiche Ausführung Mk. **5650**
Viersitzer, Linensteuer, gleiche Ausführung, Mk. **6100**

SOFORT LIEFERBAR!

Beihiligung und Vorführungsfahrt jederzeit!

Hermann Beier & Co.

Karlsruhe I. B., Ettlingerstr. 47
— Telefon 6350/51 —

Noch bleibt sich die Gelegenheit, in dem Weltbad Wiesbaden

**Villen, Rentenhäuser
Geschäftshäuser**
zu **einem Viertel** des Friedenspreises zu erwerben. Die vorteilhaftesten Angebote vermittelt
Immobilien-Kontor
G. m. b. H.
Wiesbaden, Friedrichstr. 42, Ecke Kirchgasse
Fernsprecher 3739.

Mietervereinig. Karlsruhe e. (Geschäftsstelle
Eurechtshunden:
Montag und Freitag „Gast Hofwag“, Nowads-
anlage (Ede Ettlingerstr.);
Mittwoch „Unter den Linden“, Kaiser-Allee
(Ede Dorfstraße)
Trennt abends von 6—10 Uhr.

Von jetzt bis Pfingsten
Großer Sonder-Verkauf
in
**Kinderwagen
Klappwagen
Leiterwagen
Rohrmöbel
Korbwaren**
zu außerordentlich billigen Preisen.

J. Heß, Kaiserstraße 123
Prompter Versand nach auswärts.
Katalog gratis und franco. 10530

Patente
Büro Kleyer
Amalienstr. 4 · Tel. 1303

Rat!
Orientierung!
Beistand!

Damenhüte
Jeden Genre, auch
unvergammelt, Strohhüte,
men, zu billigen Prei-
sen. 10292

Sollteiner-
Gueltkäse, Wd. 45 Bq.
Dän. Laufkäse, Wd.
73 Bq., Dän. Edamer
Käse, Wd. 78 Bq.
Nach. ab hier. Fern-
reit. 111632
H. Vollmann,
Kortorf i. Polh. 2.



DAPOLIN

bester Auto-Betriebsstoff

In Karlsruhe:
bei Herrenstr. 16, Ernst Bohn, Motorfahrz. und Fahrz.,
Amalienstr. 57, Peter Eberhardt, Automobilhaus,
Waldhornstr. 14, U. Kautt & Sohn, Automobile und
Karosseriebau; A1517

In Karlsruhe-Mühlburg:
bei Rheinstr. 94, Knauber & Fischer, Rep.-Werkst.;

In Ettlingen:
bei Pforzheimerstr. 41, Friedrich Schick, Eisenwaren en gros;

In Graben-Neudorf:
bei Hauptstr. 13, Hermann Süß, Autorep.-Werkst.

In Durlach:
bei Gritznerstr. 2, Th. Falkner, Motorr. u. Automobile
bei:

**DEUTSCH-AMERIKANISCHE
PETROLEUM-GESELLSCHAFT**
Mannheim, Friedr. Karlstr. 8.
Telefon 828, 553, 3172.

Harmoniums

2 Reg. Mk. 288 —
9 Reg. Mk. 297 —
18 Reg. Mk. 411 —
Zahlungs erleichterung
Frankfurterlieferung.

Kara Gang

Kaiserstr. 167, Tel. 1072
Salmunster-Schulhaus

Linoleum

Größte Auswahl, Neu-
heiten in Lack, Granit,
Druck, sind eingetroffen.
Leopold und Käfer in
großer Anzahl auf Lager.
Berlegarbeit von Spe-
zialarbeitern. 10490

S. Durand,
Karlsruhe,
Donaufstr. 26, Tel. 2485.

Am Mittwoch abend ist
Schwarz- und
Kleid
(in gr. Nachpapier) in d.
Strahlenbahn von Stadt.
Krausenhaus nach Hü-
purrerstr. liegen geblieben.
Abgeb. geg. Belohnung
Augartenstr. 69, 1. Stock,
bei Sonntag. 10516

So. Kate, mausgrau u.
weiß, zugekauft. Be-
frieren. Liebhaber mel-
den Spote, Hüppurrer-
straße 17, 11. 10514

Verloren

Kleine Anzeigen
haben größten Erfolg in der
„Badischen Presse“

Schwarze Kasse
entlaufen. Wiederbringer
erhält Belohnung: Fahr-
ringerstr. 68, II. 10526

Billige Strassen- u. Sport- Bekleidung

| | |
|--------------------|-------------------|
| Herren-Anzüge | von 88.— bis 35.— |
| Sport-Anzüge | „ 78.— „ 31.— |
| Herren-Mäntel | „ 78.— „ 32.— |
| Gummi-Mäntel | „ 45.— „ 18.— |
| Windjacken | „ 18.50 „ 14.75 |
| Waschjoppen | „ 14.— „ 5.90 |
| Lüster-Sakkos | „ 36.— „ 9.75 |
| Loden-Sportjoppen | „ 19.50 „ 13.75 |
| Flanell-Hosen | „ 25.— „ 19.25 |
| Herren-Hosen | „ 22.— „ 5.50 |
| Sport-Hosen | „ 20.— „ 6.90 |
| Knab.-Wasch-Anzüge | „ 17.— „ 5.90 |
| „ Wasch-Blusen | „ 8.50 „ 2.90 |
| „ Wasch-Hosen | „ 7.50 „ 3.— |

nur Südstadt
Julius Löwe
Werderplatz
Karlsruhe 25



Feinste, gezeichnete
Eier
10 Stück 0.88, 0.98, 1.18, feinste Doll. Tafel-
Butter u. Koch-Butter, div. Käse billigst.
Manhardt
Kaiserstr. 44 — Durlacher Allee 32
Telefon 2182, 10525

Schlosseranzüge
Sonntagshosen
Arbeits-hosen
fabriziert selbst, daher
billige Preise 10493
Burscher,
Rapelstraße 52.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 28. Mai 1925.

Der Tag des deutschen Badewesens in Karlsruhe. Das regt Interesse für die Badefachausstellung. — Die Tagungen der Verbände.

Nur noch wenige Tage trennen uns von der Eröffnung der Badefachausstellung im kleinen Saale der städtischen Festhalle, die aus Anlaß der Werbefachausstellung „Der Tag des deutschen Badewesens“ vom 4. bis 7. Juni in Karlsruhe stattfinden wird.

Ganz unerwartet stark ist die Beteiligung der Städte. Bis jetzt stellen 38 deutsche und ausländische Städte Zeichnungen, Lichtbilder, Modelle, graphische Darstellungen, Beschreibungen und dergl. von ihren Badeanlagen, Schwimmhallen, Strandbädern, Luft- und Sonnenbädern u. s. w. aus.

Der Eintrittspreis ist sehr mäßig gestellt, um breiten Schichten der Bevölkerung den Zutritt zu ermöglichen. Die Ausstellung wird am Donnerstag, den 4. Juni, vormittags 10 Uhr, feierlich eröffnet und ist in der Zeit vom 4. bis 7. Juni täglich von vormittags 10 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet.

Die Veranstalter der Rundgebung sind die Deutsche Gesellschaft für Volksbäder, der Verein Deutscher Badefachmänner, die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, der Deutsche Schwimmverband und der Reichsverband für Badebetriebe. Auf der Tagung werden u. a. sprechen: Reg.-Rat Dr. Mallwih vom Reichs-Verkehrsministerium; Direktor Bennede-Breslau; Dr. Geisow-Frankfurt; G. Sax-Berlin; Stadtbaumeister Karlsruher; Ing. Börner-Berlin; Reg.-Rat Dr. Hagen-Hannover; G. Jemmel-Neufahrn; W. Vogt-Heidelberg; Geh. Reg.-Rat Leineweber-Goslar; Dr. Lehmann-Regensburg; Reg.-Rat Dr. Stadler-Berlin; Stadtbaurat Schulz-Bielefeld; Direktor Köhne-Duisburg; Prof. Dr. Bürger-Dahlem; Stadtbaurat Luthardt-Gera; Direktor Klein-Aden; Ministerialdirektor Prof. Dr. Dietrich-Berlin; Prof. Dr. Stümmer-Münster; Rektor Lorenz-Berlin.

Das Ziel der Rundgebung, die Erstellung neuer Uebungsstätten für Baden und Schwimmen, liegt gleichmäßig im Interesse aller Körperkulturen, welche die Pflege des Leibes, des Geistes und der Seele in irgendeiner Form auf ihr Kennzeichen haben.

Zur Bewältigung des Pfingstverkehrs hat die Reichsbahndirektion Karlsruhe im Benehmen mit den anderen Reichsbahndirektionen aus dieses Jahr wieder umfassende Maßnahmen getroffen. Neben Verstärkung der fahrplanmäßigen Kurszüge bis zur Höchstbelastung werden zahlreiche Vor- und Ergänzungszüge auf allen Strecken eingelegt, wovon ein Anschlag in der Bahnhofvorhalle Auskunft gibt.

Für den heutigen Donnerstag sind auf der Strecke Frankfurt-Basel und Konstanz-Karlsruhe bereits Sonderzüge eingelegt. Eine Reihe Züge werden am Freitag, Samstag, die beiden Pfingstfeiertage, ferner Pfingst-Dienstag und Mittwoch gefahren. In den Hauptverkehrszeiten sind sämtliche Schalter geöffnet, das Personal wird verstärkt, der östliche Sperrausgang bleibt auch am Pfingstmontag in der Zeit von 5 bis 10 Uhr nachmittags offen. Aufsichtsbeamte, Bahnsteigwächter und Schaffner werden die mit den Zügen einreisenden Reisenden auf das Offenbleiben des östlichen Ausgangs aufmerksam machen. Auch in der Vorhalle des Bahnhofs werden Schaffner vom Betriebsdienst zur Aufrechterhaltung der Ordnung eingesetzt. Die Betriebsinspektionen sind ermächtigt, nötigenfalls weitere Züge einzuschalten oder solche bei schlechtem Wetter ausfallen zu lassen. Die Eisenbahnverwaltung und das in Betracht kommende Personal wird, wie immer, alles aufbieten, um den zu erwartenden Massenandrang zu bewältigen.

Chirurg. Wie wir schon mitgeteilt haben, hielten am Sonntag im Kolodil hier die badischen Malermeister ihren Verbandstag ab. Auf dieser Tagung wurde der bisherige Vorsitzende des badischen Maler-Verbandes, Herr Malermeister und Stadtrat Karl Lacroix, der über 20 Jahre lang den Verband geleitet hat, in Anerkennung seiner großen Verdienste um das Malerhandwerk zum Ehrenvorsitzenden des Malerverbandes ernannt.

Die Kämpfe um die Polizeimeisterschaften Am Mittwoch fanden auf dem Hochschulsportplatz die Vorspiele um die Kreismeisterschaft zwischen der heffischen und badischen Polizei in Hand- und Fußball statt. Das Handballspiel — von Herrn Gassert, Phönix, einwandfrei geleitet, endete 14:3 für Baden. Das Fußballspiel unter der bewährten Leitung des Herrn Müller-Weiterheim konnte Heffen mit 5:1 für sich entscheiden. Die Rückspiele finden heute nachmittag ebenfalls auf dem Hochschulsportplatz statt. Handball von 4-5 Uhr, Fußball von 5,30 bis 7 Uhr abends.

Internationale Ringkämpfe im Colosseum. Die Kämpfe am Mittwoch abend zeichneten sich wieder durch große Hartnäckigkeit aus. Zuerst rangen die beiden brillanten Taktiker Steinke (Pommern) und Tornow (Finnland). Daß man bei diesem Kampf alle Feinheiten des griechisch-römischen Ringkampfes zu sehen bekommen würde, war voranzusehen. Sieger blieb schließlich der an Kraft überlegene Tornow nach einer Gesamtzeit von 1 Stunde 11 Minuten. Langguth (Bayern) hatte den schweren Koloß Bilkau als Gegner. Auch hier zeigte Langguth wieder sein eminentes Können, denn trotz seiner robusten Ringweise unterlag Bilkau nach 1 Stunde 7 Minuten durch Armzug aus dem Stand. — Heute Donnerstag gelangen wieder zwei Schluch-Entscheidungskämpfe zum Austrag. Bilkau ringt mit dem vorzüglichen Steinke. Ebenfalls offen ist der Kampf zwischen Langguth (Bayern) und Lassar (Frankreich). Der Bayer hat gezeigt, das er nicht gewillt ist, etwaige Uebergänge des Franzosen widerstandslos hinzunehmen. Lebensmüde. Durch Gasvergiftung verlor sich ein 18 Jahre alter Arbeiter gestern vormittag in der elterlichen Wohnung in

Die Flugzeuge beim Deutschen Rundflug

31. Mai bis 9. Juni.

Von

Ing. Fritz Wittkind, Berlin.

IV*)

Fode-Wulf.

Als zu Anfang des Jahres 1924 die Fode-Wulf-Flugzeugbau A.G. in Bremen gegründet wurde, wendeten sie sich in erster Linie dem Bau von Verkehrsflugzeugen zu. Es sollte ein Verkehrsflugzeug geschaffen werden, das in der Lage ist, mehrere Passagiere mit einer verhältnismäßig geringen Motorstärke zu befördern. So entstand damals als erstes Erzeugnis dieses Unternehmens Typ A 16. Der Rumpf ist als Holzdrahtboot gebaut und dicht bis über den Erdboden herabgezogen, um auf diese Art und Weise vom Erdboden aus einen bequemen Einstieg in die Kabine zu ermöglichen. Diese ist 1 Meter breit, 1,5 Meter lang und besitzt durch Mitbenützung des dicken Flügelprofils eine größte Höhe von 1,80 Meter, sodaß selbst großen Personen ein aufrechtes Stehen ermöglicht wird. Drei bequeme Korbfessel, eine beagliche Innenausstattung und große Fenster gewährleisten alle Annehmlichkeiten der Luftreise. Es ist ein vollständig verpannungsloser und freitragender Hochdecker von diesem Flügelprofil, das nach außen hin abnimmt. Die Flügelenden sind leicht nach oben gebogen, wie es früher bei den bekannten Tauben zu finden war. Bei dieser Gelegenheit muß nicht vergessen werden, daß der Konstrukteur dieser Maschine bereits vor dem Kriege schon Tauben gebaut hat.

Sehr interessant ist die Durchbildung des Fahrgestelles. Es besteht aus einem unter dem Rumpf durchlaufenden starken Kastenträger, in dessen Inneren die geteilten Achsen angelegt und durch Führungsbleche geführt sind. Alle hervorragenden Teile einschließlich der Abfederungen sind durch stromlinienförmige Sperrholzbeplankung umgeben. Ueberhaupt fällt bei der Maschine das gänzlich organische Ineinandergehen aller einzelnen Teile angenehm auf. Keinerlei Stöben, Drähte oder sonstige Teile treten hervor. Zum Antrieb dient der 75 PS Siemens-Motor. Spannweite 13,9 Meter, Länge 8,5 Meter, größte Höhe 2,3 Meter, Tragflächeninhalt 27 Quadratmeter, Leergewicht 570 Kilogramm, Zuladung 400 Kilogramm, Fluggewicht 970 Kilogramm, Flächenbelastung 39 Kilogramm, Leistungsbelastung 13 Kilogramm/PS, Geschwindigkeit 130-140 Kilometer/Std. Die Flügel, die mit diesem Triebwerk versehen sind, haben von Anfang an große Beachtung gefunden, denn es stellt für ein kleines Verkehrsflugzeug mit dieser geringen Motorstärke eine ganz besondere Leistung dar, wenn es entsprechende Flügel mit vier Personen ausführt. Die guten flugtechnischen Eigenschaften dieser Maschine wurden auch überall einwandfrei anerkannt, und tatsächlich benutzten mehrere namhafte Luftverkehrs-Gesellschaften diesen Typ als Zubringerlinien. (Auch die Badische Luftverkehrs-Gesellschaft in Karlsruhe hat zwei Fode-Wulf-Verkehrsflugzeuge auf den Strecken Karlsruhe-Frankfurt und Karlsruhe-Singhaart in Benützung. V. Schriftl.)

Vieler Tapp war auch die Grundlage für die Weiterentwicklung, die in dem Typ A 16a entstanden ist. Die Maschine zeigt im allgemeinen den gleichen Aufbau mit etwas größeren Abmessungen. Durch die Verwendung des wassererfüllten 100 PS-Mercedes-Motor wurde eine etwas andere Ausgestaltung des Rumpforderteiles bedingt. Auch die Erwartungen, die man in diesen Tapp setzte, wurden nicht nur erfüllt, sondern weit überschritten. Man beachtigt, durch die

*) Siehe auch die Artikel in Nr. 235, 237 und 242 der „Bad. Presse“.

Verwendung des 100 PS-Mercedes lediglich eine Steigerung der Betriebssicherheit, tatsächlich hat sich aber auch eine Steigerung der Leistungsfähigkeit ergeben. Bei kürzeren Flügen fliegt die Maschine mit einem Führer und vier Fluggästen, was wiederum einen hervorragenden Erfolg des Kleinverkehrsflugzeuges darstellt. Auch dieser Tapp wird demnächst in den regelmäßigen Luftverkehr eingestellt werden. Mit nicht geringem Interesse sieht man dem Abschneiden der Fode-Wulf-Flugzeuge im Deutschen Rundflug entgegen.

Bäumer.

Die Bäumer-Aero G. m. b. H., Hamburg wird mit zwei Flugzeugen in Gruppe B den Deutschen Rundflug bestreiten. Das eine, „B II“, ist als schnelles Sportflugzeug gebauter Eindecker „Sauswind“. Der ovale Rumpf trägt Sperrholzbeplankung und vorn den luftgekühlten amerikanischen Wright-2-Motor, der 60 PS leistet. Bei dieser Maschine, die zwei Sitze hat, ist auf größtmögliche Vermeidung jedes Luftwiderstandes besonderer Wert gelegt. Das Fahrgestell ist ohne durchlaufende Achsen. Die Flügel und das Leitwerk haben eiförmige Umrißlinien. Auch der Flügel ist ganz mit Sperrholz beplankt. Der Maschine liegt eine Berechnung einfacher Sicherheit zugrunde. Sehr einfach ist auch die Handhabung der Montage bzw. Demontage. Spannweite 9,3 Meter, Länge 6,1 Meter, Flächeninhalt 11,6 qm, Leergewicht 280 Kilo, Nutzlast 210 Kilo, Fluggewicht 290 Kilo, Geschwindigkeit 170 Kilometer/Std. „B 3 „Alsterkind“ ist als Sport- und Reifemaschine mit besonders germaer Landgeschwindigkeit (60 Kilometer) bestimmt. Es ist ein zweiflügeliger Doppeldecker, dessen Flügel gegeneinander durch N-Stiele abgestrebt und durch Profil-Rabel in einer Ebene abefangen sind. Der obere Flügel liegt über dem Rumpf auf einem Baldauin und enthält in seiner Mitte den Benzinintank. Die Dampfunoskloße ist zwecks Austrimmung der Gleichgewichtslage verstellbar. Das Fahrgestell sowie der Rumpf zeigen die gleichen Ausführungen wie bei dem vorbeschriebenen Eindecker. Desgleichen wird auch derselbe Motor verwendet. Spannweite 8,2 Meter, Länge 5,9 Meter, Flächeninhalt 17,9 qm, Leergewicht 295 Kilo, Nutzlast 240 Kilo, Fluggewicht 535 Kilo, Geschwindigkeit 136 Kilometer/Std.

Aero-Sport.

Eine unserer allerjüngsten Firmen ist die Aero-Sport G. m. b. H. in Wernemünde. Sie will sich ebenfalls am Deutschen Rundflug beteiligen und hat zu diesem Zwecke für Gruppe C zwei ihrer Flugzeuge „Aero-Sport I“ gemeldet. Es ist dies ein zweiflügeliger, normal verpannter Doppeldecker, der sich an bekannte frühere Flugzeuge dieser Art anlehnt. Er ist in erster Linie als Schulflugzeug gedacht und dementsprechend sein ganzer Aufbau ausgestaltet. Der Rumpf von schlanker Gestalt ist mit Sperrholzaufbau versehen. Vorn ist der 120 PS. 6 Zylinder Mercedes-Motor eingebaut. Die beiden hintereinander liegenden Sitze sind mit Doppelsteuerung versehen, die ausbaubar ist, um die Maschine nach Herausnahme der Schulsteuerung auch zu Passagierzwecken benutzen zu können. Das Fahrgestell besteht aus Stahlrohr, und sowohl das vordere als das hintere Streckenfeld besitzen Drahtseilaustrückung. Irgegendwische Befestiger weisen die Maschine nicht auf. Spannweite 12 Meter, Länge 7,8 Meter, Höhe 2,89 Meter, Leergewicht 710 Kilo, Zuladung 310 Kilo, Fluggewicht 1020 Kilo, horizontale Geschwindigkeit 120 Kilometer/Std.

Wühlburg aus unbekanntem Beweggründen das Leben zu nehmen. Die Mutter fand ihren Sohn in bewußtlosem Zustande auf dem Boden der Küche liegend an. Der Lobensmüde wurde nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

Unfälle. Eine 73jährige Frau wurde gestern nachmittag beim Ueberqueren der Winterstraße von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen und an der linken Hüfte verletzt. Ein in Zusammenhang stehendes Fahrradwerk und einer Radfahrerin erfolgte gestern nachmittag eine Kaiser- und Kronenstraße. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Die Radfahrerin erlitt keine Verletzungen.

Gefährliches Spiel. Auf dem Speicher eines Hauses der Markgrafenstraße schütteten 4 Volksschüler im Alter von 9 und 10 Jahren Spiritus in einen Topf und zündeten ihn an. Das Feuer konnte von den Knaben wieder gelöscht werden, bevor Schaden entstand.

Zur Anzeige gelangte ein lediger Kellner von hier, weil er in verflohter Nacht aus Mutwillen an einem Aushängeschilden Cde Wald- und Kaiserstraße die Glasscheibe zertrümmerte.

Eine Rundgebung für Südtirol im Konzerthaus.

Am gestrigen abend veranstalteten der Deutsch-Oesterreichische Alpenverein und Städt Karlsruhe, Geographische Gesellschaft, der Bad. Schwarzwalddverein, Verein für das Deutschtum im Ausland, im lädt. Konzerthaus eine Rundgebung für Südtirol. Frau Staatschauspielerin Ermarta eröffnete den Abend mit dem Vortrag einiger Gedichte von Conrad Ferdinand Meyer. In bekannter ansprechender stimmlicher Wiedergabe Schubertischer Lieder bot Herr Oepensänger Peters genüßreiche Momente und fand eine dankbare Zuhörerschaft. Mehrstimmige Lieder des Sängerkhors der Turnfreunde wurden mit so lebhaftem Beifall aufgenommen, daß der Chor sich zu einer Erweiterung des Programmes entschloß und seinen Heimatliedern noch eines der schönsten und bekanntesten dieser Art anfügte, indem er das Lied: „Nach der Heimat möcht ich wieder“ zu Gehör brachte.

Der zweite Teil des Abends führte die Anwesenden an Hand einer reichen Zahl trefflich gelungener Lichtbilder in die Wunderwelt der Südtiroler Alpen. In lehrreicher und unterhaltender Weise sprach Herr Prof. Dr. Schwarz über ausführliche Begleitworte zu den Bildern. Als Kenner der Größe und Erhabenheit der Bergwelt begrüßte er die Anwesenden mit den schlichten Worten: Freunde Tirols! Warum denken wir mit Leid im Herzen an Südtirol? Weil ein Volk um sein Leben kämpft! In seinen Ausführungen schilderte der Redner die Leiden der Tiroler Deutschen. Nicht um die politische Befreiung, wie man in Rom glauben machen wollte, geht der Kampf der Tiroler, sondern in erster Linie um die Erhaltung der Sprache und des Volkstums. Herzergreifend sei es doch, wenn deutsche Mütter nach Rom gehen müßten, um dort darum zu bitten, daß ihren Kindern im Schulunterricht die Muttersprache erhalten bleibe. Ja man habe die in St. Germain bei den Friedensverhandlungen seinerzeit gegebenen Versprechen, die Eigenart des Tirolerlandes anzuerkennen nicht nur nicht eingelöst, sondern man scheue sich auf italienischer Seite sogar nicht in rückwärtsloster Weise gegen das Deutschtum vorzugehen. Selbst das Wort „Tirol“ sei streng verboten und dafür „Etschland“ angeordnet worden!

Die große Frage sei nun die: Wie wird es gehen? Wird dieses Volk sich erhalten können? Eines sei ja klar; man könne ein Volk nicht mit einmal entzweigen. Aber gerade die das Schulwesen betreffenden Verfügungen Italiens seien derart,

daß man befürchten müsse, es könne soweit kommen, daß das deutsche Volkstum in Tirol am Bildungsangel verfallt. Die Hilfe für Tirol müsse daher aus dem Mutterlande kommen. Unsere Liebe gehe nach Südtirol. Koch bei Tirol deutsch, Burgen, Kirchen, Dörfer und Städte in deutschem Stil gebaut.

Bilder aus der Heimat des Minnesängers Walther von der Vogelweide und des Freiheitskämpfers Andreas Hofer zogen dann über die Leinwand. Bozen im Porphyrfels der Wäldungen dreier Täler, der Taiser, Eisad und Etsch. Das Land, von dem Goethe in sein Tagebuch schrieb, als er es bereiste: Die Welt wird weit und immer weiter. Herrlich ist der Blick von der Talsperre in Bozen hinauf nach dem Felsengebirge des Bogengartens. Das lachende Antlitz des Südens und der stille Ernst des Nordens vereinigen sich in der Tiroler Landschaft zu wunderbarer Pracht. Bilder von den Tälern und Gipfeln rings um Bozen ergänzen diesen Eindruck. Die Burg Moreisch grüht vom steilen Fels. Sie birgt das Archiv von Tirol. Dort liegen vergilbte Papiere und Dokumente, aus denen Tirols deutsche Eigenart spricht. Der Lieder- und Sagenbuch des Volkes ist dort niedergelegt, dessen schönstes Stück wohl die Sage vom König Laurin und seinem Kolongaren ist. Die Burg Humpen ein in trotz vom scharfen Felsenrand, sie birgt kostbare Fresken, die die Sage von Tristan und Isolde darstellen, urdeutsches Kulturgut! Eine gelungene Aufnahme öffnete einen Blick in das alte deutsche Städtchen Klauen, von dem ein deutscher Dichter gesagt hat: ein Städtchen wie ein Gedicht. Häuser in altdeutschem Baustil, windige Gassen, und eine alte deutsche Herberge „Das Lamm“, in dessen Fremdenbuch fast alle wandernden deutschen Künstler vergangener und gegenwärtiger Zeiten verzeichnet stehen. Vielfältige Blicke auf den Schlern und die Dolomiten, in frühlingsgrüne Täler und auf traumlich zwischen die Schneegipfel eingebettete Dörferchen vermittelte der Projektionsapparat, doch Bozen kehrt immer wieder im Bild, es ist die Perle des Landes. Die Patrizierhäuser am den Walterplatz zeigen leichte Anlehnung an südlische Bauweise und entsprechen so dem südlischen Klima des Landes. Das Denkmal Walthers von der Vogelweide soll einem Denkmal des römischen Feldherrn Drusus weichen. Doch daneben steht ein Denkmal, das so leicht nicht zu entfernen ist: der gotische Dom, den einst zwei schwäbische Meister erraut haben. Typisch ist das Gesamtbild der alten Reichsstadt. Ein buntes Gewirr von Dächern und Giebeln, daraus der Turm des Domes schlan emporragt. Antnispünd an das letzte Bild, das einen schneebedeckten Gipfel zeigte, um den gleich Sturmfluten wilderhüll jene windigpeitschte Sturmwolke wehen, tam Herr Prof. Schwarz weber zum Schluß seiner Ausführungen

Ueber Tirol wehen Sturmfluten! Jeder Tiroler wisse, was sein Volkstum von ihm verlange. Die Sturmflut bedeute Kampf um die Muttersprache. Wir sehen mit schmerzgefüllten Herzen, wie ein Volk seinen Lebensweg geht. Es sei unsere Pflicht, jene Menschen fühlen zu lassen, wir denken an euch! Auch praktische Arbeit sei zu leisten, indem man die für das Deutschtum in Tirol kämpfender Vereine unterstütze. Eines wollen wir alle: daß ein Volk, das losgetrennt ist vom Mutterland, trotzdem leben und herben darf nach seiner Eitte. „Wir wollen nicht Anechie sein!“

Der gute Bozen, dessen sich die Bevölkerung, die in allen Teilen zur Geltung war, zu erkennen hatte, erlaubt den Schluß, daß man im Reiche der aufgerissenen Körper für das Deutschtum lebenden Tiroler nicht vergessen hat, und daß die Sorge um die Stammesbrüder im Süden weiten Kreisen eng am Herzen liegt.

Über die Feiertage
Brauerei Fels * Pfingstbock (Starkbier)

Sonder-Angebot für den Frühjahrs-Bedarf.

| | | |
|--|-------|---|
| Tüll- und Etamine-Garnituren per Garnitur 19.— 16.— 14.50 | 9.50 | Tülle u. Mülle doppelbreit, z. Selbstanfertigung von 1.80 an |
| Madras-Garnituren, hellgründig per Garnitur 19.— 16.— 14.50 | 13.00 | Madras Stückware dunkelgründig 100 cm und 130 cm breit 4.50 |
| Tüll- u. Etamine-Stores nur beste Qualität per Stück 12.75 8.50 5.50 | 3.00 | Rulokörper prima Qualität 130 cm breit 2.50 80 cm breit 1.55 |
| Übergardinen aus Rips mit Bogenbehang per Garnitur 29.50 | 27.50 | Biedermeler- und Vorhang-Leinen für Veranden, 110 u. 130 cm breit . . . von 2.50 an |

| | | | | | |
|----------------------------------|----------------|---------------|---------------|-----------|--------|
| Kokosteppiche aparte Muster | 250/350 103.00 | 200/300 70.— | 170/230 48.— | Bettvorl. | 14.— |
| Axminster bewährte Qualitäten | 250/350 153.— | 200/300 104.— | 170/230 70.— | Bettvorl. | 57/120 |
| Velour-Teppiche Anker-Marke | 300/400 360.— | 250/350 280.— | 200/300 170.— | Bettvorl. | 17.50 |
| Ia. Tournay vorzügliche Qualität | 300/400 450.— | 250/350 330.— | 200/300 225.— | Bettvorl. | 70/140 |
| | | | | | 38.50 |

Läufer u. Rollenware zum Auslegen, einfarbig u. gemustert
 Bast- und China-Matten in allen Grössen vorrätig
 Tisch- und Diwan-Decken in grosser Auswahl.

Indanthren (luft-, licht- und waschecht gefärbt) einfarbig u. gemustert in grosser Auswahl.
 Dekorationsstoffe

Dreyfuß & Siegel

G. m. b. H., Kaiserstrasse 197. 10580



Boa Modell „Edith“
 Elegant preiswert neueste Modelle

Schuhhaus „Simon“
 Kaisersstrasse 201
 Im Hause der Hofapotheke
 Karlsruhe. 10518

Baden-Baden!

Kolonialwaren-Geschäft
 mit Nebenräumen, in guter Lage, wegen Besatz zu verkaufen. Beste eignen sich auch für andere Branchen.
Zweifamilien-Villa
 mit 11 Garten an der Villenstraße-Allee gelegen, eine Wohnung bei Kauf freierwerblich zu verkaufen.
Möblierte Wohnungen
 in Villen mit Garteneinrichtung zu vermieten.
Bauplätze
 für Villen, Wohnhäuser und gewerbliche Zwecke, in und ausserhalb der Stadt zu verkaufen.
 Näheres durch Immobilienbüro H. Raxel, Baden-Baden, Sothenstr. 3, Haus Victoria.

Kolonialwaren-Geschäft.

Einrichtung, Ware und drei Zimmer, (Bekf. 1041)
Preis Mk. 5500
 3 Zimmer, müssen gestellt werden in Baracke. Zu verkaufen durch Reimann & Karg, Kaiserstrasse 88, 3. Stod. Telefon 2290. 10528

Kaufgeluche

Gebrauchte Möbel
 kauft **Hilfmann**
 Heilsbrunnstr. 29. 10418
 Küchenredens
 neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis u. Nr. 113113 an die Badische Presse.

Schnelle Zubereitung
 und einfache Herstellung, das sind die Vorzüge der neuen **Knorr-Suppenwurst**.
 Sie können jeden Tag eine andere Suppe auf den Tisch bringen, nämlich Blumenkohl, Grünkern, Krebs, Tomaten, Pilz, Spargel, Ochsenfleisch.
1 Stück = 6 Teller = 35 Pfennig.
 Knorr-Erwurst in aller Güte wieder überall erhältlich.

In frischem Maiengrün
 ist es herrlich zu wandern; im Rucksack darf die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ nicht fehlen.
 Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung

Schwan im Blauband
 FRISCH GEKIRNT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen. A4581

Adler-Wagen

zum Preise von 8500 Mk. zu verkaufen, besonders geeignet als Lieferwagen.
 Obering, Benzstrasse, techn. Sachverhänd. für Automobile, Kellenstrasse 11. Telefon 209.

Berliner-Auto

6 Zylinder, 1435 PS. Ganz Cloud, versial. Motor, elektr. Licht u. Anlasser, Glas davor, da überaus abtlig. sehr preiswert zu verkaufen. 10518
 Arndt, Schwannwaldstrasse 18. Telefon 1789.

„Opellastragen“

5 Tonner, 60 PS, guter Fahrer und Verarbeiter. Verfertigung fast neu. Britische Maße 2x4m. billig zu verkaufen. Zahlungsbedingungen günstig, nach Übermittlung. **Wilmersdorfer Brodhaus, Göttingen (Waden) Hermsdorfer Str. 23. 23304**

Drei 5 T. Lastwagen N.A.G. Mann und Union
 ein 1,5 T. Anhänger
 ein 3 T. Lastwagen
 ein 6 Zylinder-Kupe
 ein Ford-Lieferwagen
 Alle Wagen fahrbereit.
 Offerten unter Nr. 113108 an die Bad. Presse

Deutsche Drabthaarhündin

1 Jahr alt, mit la Stammbaum, noch roh, auch mit veranlagt, weil überaus abtlig. billig zu verkaufen. 2470
 Emil Wangler Jagdambler Seelbach Amt Vahr i. Baden

2 Kinder-Bettstellen, eiserne u. hölzerne, pol. sowie verbleid. gefrag. Preisangebot. zu verkaufen. 26. 10518
 2. Stod. 10522

1 Sofa mit 2 Fauteuils und 1 Schreibtisch, alles wie neu zu verkaufen. Kaiserstr. 152. Baden. i.

2 gl. Betten, hoch u. 31, Matrassen, 1 Bett mit Daunen, geb. Echellongue billig abzugeben. Gartenstrasse 10. 10524

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

Pianos

erschaffen im Ton und Ausstattung liefert bei kleiner Anzahlung.
Wilh. Halter, 9437 Waldhornstr. 25.

Grammophon der neu. mit 12 Platten (Zehnplatt) billig zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. 113118 in der Badischen Presse.

Tafelklavier zu verkaufen. Kasselstrasse 60, 5. St. 10524

Schreibmaschinen
 Orga, 135 Mk.
 Odoma, neu
 340 Mk.
 und alle anderen bekannten Systeme
 fabrikneu, sowie
 Büromöbel
 preiswert zu verkaufen.
 Johannstraße 10.

Handwagen
 wenig gebraucht, 2 Räder, 10-15 Lit. Tragkraft, Kesselstrasse 46, Baden. 10513

Arbeits-Handwagen zu verkaufen. 25. IV. 10527

Handwagen mit u. ohne Feder, zu verkaufen. 10405
 Kehler, Kriegsstr. 60.

Auto-Gelegenheitskauf.
 Wegen Anschaffung eines größeren Auto-Zumfahre 412 PS, 2 Sit., Innen-Steuer, Gefährlich, Motor, 2500 Mk. zum Verkauf. Bestehende in Garage 6. Denner, Baden-Baden. 22938

Herrenfahrrad neu, bill. z. verk. 10505
 Kesselstrasse 64, 3. Stod.

Damenrad — Herrenrad fahrend billig abzugeben. 10501
 Grotz, Seitenstrasse 8.

Herrenfahrrad neu, bill. z. verk. 10505
 Kesselstrasse 64, 3. Stod.

Damenrad billig abzugeben. 10501
 Kesselstrasse 64, 3. Stod.

Herrenfahrrad neu, bill. z. verk. 10505
 Kesselstrasse 64, 3. Stod.

Damenrad billig abzugeben. 10501
 Kesselstrasse 64, 3. Stod.

Herrenfahrrad neu, bill. z. verk. 10505
 Kesselstrasse 64, 3. Stod.

Damenrad billig abzugeben. 10501
 Kesselstrasse 64, 3. Stod.

Herrenfahrrad neu, bill. z. verk. 10505
 Kesselstrasse 64, 3. Stod.

Damenrad billig abzugeben. 10501
 Kesselstrasse 64, 3. Stod.

Herrenfahrrad neu, bill. z. verk. 10505
 Kesselstrasse 64, 3. Stod.

Damenrad billig abzugeben. 10501
 Kesselstrasse 64, 3. Stod.

Herrenfahrrad neu, bill. z. verk. 10505
 Kesselstrasse 64, 3. Stod.

Wadler! Radler!

Neue Fahrradreifen v. 3,95 Mk. an, sowie Fahrrad, Zubehör u. Ersatzteile fast. Sie am billigsten in der Stadt. K. Müller, Kaiserstrasse 11, 10399

Immobilien

Kleineres Geschäftshaus mit Laden, sofort bebaubar, Zigarren- oder Gemischtwaren-Geschäft, 4-5 Räume, billig zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 113067 an die Bad. Pr.

Größeres Anwesen mit, freies Erdgeschoss, beim Hotel oder davor, mit Garten, Wald und Land, in nächster Umgebung Karlsruhes zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preisangebot z. u. Nr. 113116 an die Badische Presse.

Häuser mit Einfahrt, in vornehmster Stadtlage, 6 Zimmer, bebaubar, zu 35 000 Mk. Bei günstiger Auszahlung, zu verkaufen durch F. Müller, Sothenstrasse 5. 10431

Liegenschafts- Käufe u. Verkäufe jeder Art, sowie Hypotheken u. Kredite vermittelt. Emil Kleier Grundbuchamt-Überseher, a. D., Karlsruh. 62.

Einfamilien-Haus

Best- oder Nordwestlage, ca. 7 Zimmer, Zentralheizung usw. zu verkaufen. Größere Auszahlung wird gewährt. Offerten unter Nr. 10477 an die Badische Presse.

Haus

in der Westendstrasse zu verkaufen, an nur schnellverschafften Käufer bei geringer Auszahlung. Angebote unter Nr. 113110 an die Bad. Presse.

Häuser und Hypotheken in Karlsruhe. 10515
 Telefon 2117.

Al. ländl. Anwesen in gut. Ob- u. Unt. Gebirge, sucht zu kaufen. Meißner, Bernheimerstr. 47, 1. Stod. 10481

Geschäftshaus in Mühlburg. Suche mein Rheinst. Nr. 47 gelegenes 2-stöck. Geschäftshaus, Baden m. 2 Schaufenster, gegen gleichwertiges Wohnhaus (Wohnst.) zu tauschen, evtl. auch zu verkaufen. Mühlburg bezugsfertig. Angeb. an Friedrich Deier, Baummeister, Rheinst. 47, 1. Stod. 10481

Wohnhaus neueres in Durach, in sehr guter Lage, 5 Z. bebaub. zu versch. Angebots u. Nr. 10489 an die Badische Presse.

4x6 Zimmer-Haus mit Einfahrt, in vornehmster Stadtlage, 6 Zimmer, bebaubar, zu 35 000 Mk. Bei günstiger Auszahlung, zu verkaufen durch F. Müller, Sothenstrasse 5. 10431

Liegenschafts- Käufe u. Verkäufe jeder Art, sowie Hypotheken u. Kredite vermittelt. Emil Kleier Grundbuchamt-Überseher, a. D., Karlsruh. 62.

Einfamilien-Haus Best- oder Nordwestlage, ca. 7 Zimmer, Zentralheizung usw. zu verkaufen. Größere Auszahlung wird gewährt. Offerten unter Nr. 10477 an die Badische Presse.

Haus in der Westendstrasse zu verkaufen, an nur schnellverschafften Käufer bei geringer Auszahlung. Angebote unter Nr. 113110 an die Bad. Presse.

Häuser und Hypotheken in Karlsruhe. 10515
 Telefon 2117.

Al. ländl. Anwesen in gut. Ob- u. Unt. Gebirge, sucht zu kaufen. Meißner, Bernheimerstr. 47, 1. Stod. 10481

Geschäftshaus in Mühlburg. Suche mein Rheinst. Nr. 47 gelegenes 2-stöck. Geschäftshaus, Baden m. 2 Schaufenster, gegen gleichwertiges Wohnhaus (Wohnst.) zu tauschen, evtl. auch zu verkaufen. Mühlburg bezugsfertig. Angeb. an Friedrich Deier, Baummeister, Rheinst. 47, 1. Stod. 10481

Wohnhaus neueres in Durach, in sehr guter Lage, 5 Z. bebaub. zu versch. Angebots u. Nr. 10489 an die Badische Presse.

4x6 Zimmer-Haus mit Einfahrt, in vornehmster Stadtlage, 6 Zimmer, bebaubar, zu 35 000 Mk. Bei günstiger Auszahlung, zu verkaufen durch F. Müller, Sothenstrasse 5. 10431

Liegenschafts- Käufe u. Verkäufe jeder Art, sowie Hypotheken u. Kredite vermittelt. Emil Kleier Grundbuchamt-Überseher, a. D., Karlsruh. 62.

Einfamilien-Haus Best- oder Nordwestlage, ca. 7 Zimmer, Zentralheizung usw. zu verkaufen. Größere Auszahlung wird gewährt. Offerten unter Nr. 10477 an die Badische Presse.

Haus in der Westendstrasse zu verkaufen, an nur schnellverschafften Käufer bei geringer Auszahlung. Angebote unter Nr. 113110 an die Bad. Presse.

Häuser und Hypotheken in Karlsruhe. 10515
 Telefon 2117.

Al. ländl. Anwesen in gut. Ob- u. Unt. Gebirge, sucht zu kaufen. Meißner, Bernheimerstr. 47, 1. Stod. 10481

Al. Eisfrank u. Rindfleisch

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 113122 an die Badische Presse.

Plisee-Maschine

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 113146 an die Badische Presse.

Motorrad

3-3 1/2 PS. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 113119 an die Badische Presse.

Piano

sehr gut erhalten, gegen Barzahlung von Privat zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 113170 an die Badische Presse.

Gebrauchte a. erhalt. Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 113112 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Breitrom-Motor Heromann, 10,2 PS, 38 Volt, 1400 u mit Anlasser und Schwandien, in sehr gutem Zustand, garantiert betriebsfähig, neu. Geschäftsvorgang und da u. ersatzlos, zu verkaufen. 1980a
 Goll & Scherlein, G. m. b. H., Fabrikstr. 10, Bruchsal.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

Zu verkaufen

1 Drehbank, 1200 mm Drehlänge, 150 mm Spitzenhöhe mit Drehung und Zeitspindel.
 Aug. Hildebrand, Wolfartsweierstrasse 6 (Gottesauerplatz), 10528

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

Zu verkaufen

1 Drehbank, 1200 mm Drehlänge, 150 mm Spitzenhöhe mit Drehung und Zeitspindel.
 Aug. Hildebrand, Wolfartsweierstrasse 6 (Gottesauerplatz), 10528

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Constanin.

Zu verkaufen

1 Drehbank, 1200 mm Drehlänge, 150 mm Spitzenhöhe mit Drehung und Zeitspindel.
 Aug. Hildebrand, Wolfartsweierstrasse 6 (Gottesauerplatz), 10528

2 pol. Bettstellen mit Holz und Kopfteil, ebenso eine eiserne, mit Holz u. Holz, gebrauch. billig zu verkaufen. Herrenstrasse 45, II. Con

Konkurrenz = Meid!

Der „Karlsruher Einzelhandel G. B.“ nimmt gegen unser Teilzahlungssystem

Stellung und behauptet:

„Das Publikum zahle in Abzahlungsgeschäften (worunter er auch unser **Modekaufhaus mit Kreditbewilligung** meint), ebensoviel als Anzahlung wie in anderen Geschäften nahezu der ganze Gegenstand koste.“
„Diese Behauptung ist unwahr.“

Jeder kann sich überzeugen, daß unsere Kunden ebenso reell und preiswert wie in den Geschäften des Karlsruher Einzelhandels bedient werden. Bei uns finden Sie die Möglichkeit, auch bei bescheidenem Einkommen **gute Ware** zu Bedingungen zu kaufen, die Ihnen der „Karlsruher Einzelhandel“ G. B. nicht bietet.

Wegen der vorgenannten, unwahren Behauptungen sind die erforderlichen gerichtlichen Schritte gegen den Karlsruher Einzelhandel G. B. von uns selbst und seitens unseres Verbandes eingeleitet worden.

Darum:

„Kaufe gleich — zahle später“

bei der **Deutschen Bekleidungs-Gesellschaft Th. Lucas & Co., Karlsruhe, Kronenstr. 40**

Preßstimmen über das moderne Teilzahlungsgeschäft.

1. Die Deutsche Allgemeine Zeitung, Frankfurt vom 1. 5. 25. Abendblatt, eine der bedeutendsten deutschen Tageszeitungen schreibt: Teilzahlung? Das Wort hat bei uns immer noch einen schlechten Klang. Es umschließt immer noch den Begriff der Bedürftigkeit oder des Leichtsinns. Es ist ja so zwingend, Teilzahlungskredit in Anspruch zu nehmen und Einkommens- und Vermögensverhältnisse die Anschaffung der notwendigen Kleidung und Wünsche gegen Barzahlung erschweren oder gar unmöglich machen.

Es ist ja so verlockend, sich elegant einzukleiden, oder seine Wohnung behaglich auszustatten und zu wissen, daß man für solchen Luxus „nur“ jeden Monat launlossoviel Mark abzahlen hat. Aber das Heer der Leichtsinnsigen der früher Legion war, es ist verschwunden, kein geworden. Krieg und Inflation haben so viele, so unendlich viele von denen, die lachenden Auges in die Zukunft sahen, zu ernsten, nachdenklichen, sorgenbeladenen Menschen gemacht. Sie haben ja alle an den Folgen des unglücklichen Krieges zu tragen, haben alle ihre Alltagsorgen, die zu schwerer Bürde angewachsen sind. Das bürgerliche Leben, das tägliche Brot, die Miete, die Kleidung, alles ist zu erdrückend teuer und das Geld so knapp, trotzdem man nicht wie früher sich kleine Freuden gönnt.

Diesen vielen, die in einem Teilzahlungsgeschäft mit Geduld auf den Aufruf ihrer Kennnummer warten, liest man aus den Mienen, aus der Kleidung und Haltung ab, daß nicht irgend welches Luxusbedürfnis sie hierher geführt hat, sondern ein herbes Muß. Sie wissen ja alle, daß ein Teilzahlungsgeschäft zu beträchtlichen Krediten, das Risiko von Zahlungsausfällen mit entsprechendem Zinsfuß belasten muß, daß sie bei einer Teilzahlung teurer kaufen, als beim Bargeschäft. Aber die Mittellosigkeit räumt alle Bedenken hinweg und macht das Teilzahlungsgeschäft zu einer segensvollen Einrichtung.

Die Anzahlung erfolgt meist zu einem Drittel des Verkaufspreises. Geringe Raten von M. 10.— und M. 20.— bei kleinen Objekten tilgen im Laufe von 2—6 Monaten die Schuld. Bei höherem Warenwert steigen Raten und Zahlungsfrist. Die Schuldenlast für eine Zimmereinrichtung z. B. soll im Laufe eines Jahres abgezahlt sein. Bis zur Tilgung der Schuldenlast verbleiben Möbel dem Geschäft als Eigentum, während bei kleinen Objekten, zum Beispiel bei Konfektionsware, Wäsche, Teppiche usw., die Ware sofort in den Besitz des Käufers übergeht, unter einfacher Schuldverschreibung.

Eine der wichtigsten und größten Abteilungen des Teilzahlungsgeschäftes ist die Kontrolle. Bei der Größenzahl der Kunden, die sich aus allen Bevölkerungsschichten und allen Gesinnungen zusammensetzt, wird immer ein größerer Prozentsatz auf Zahlungsunfähigkeit, auf Zahlungsunwillig und auf notorische Betrüger entfallen. Das Teilzahlungsgeschäft schützt sich gegen sie durch ein sorgfältig geführtes Kartothekensystem, durch Auskunfts- und Ueberwachungsbüros und durch Kassierer, die ausstehende Beträge in der Wohnung des Zahlungsfäumigen erheben. Als letzte Hilfe bleibt die gerichtliche Eintreibung, die in vielen Fällen zum Erfolg führt.

Welche Bedeutung große und leistungsfähige Teilzahlungsgeschäfte gewonnen haben, beleuchtet die Finanzspruchnahme dieser Geschäfte durch große und angesehene Vergütungsanstalten, vornehme Restaurationsunternehmungen, Sanatorien, Hotels und Pensionen, die sich bei Ausstattung ihrer Möbel, Dekorationsstoffe und Teppiche der Hilfe großer Teilzahlungsgeschäfte bedienen.

Von der Leistungsfähigkeit und der imposanten Auswahl in Möbeln großer Teilzahlungshäuser wird ein Be-

griff möglich, wenn man erfährt, daß ein führendes Geschäft dieser Art, neben seiner ausgedehnten Verkaufsausstellung in seinem Hauptgeschäft und seinem Filialen ein Möbelmagazin unterhält, das ein mächtiges Lagerhaus vom Keller bis zum fünften Stockwerk füllt. In diesem Lager sind viele Hunderte von Herrensimmern, Schlafzimmern, Speisezimmern, Salons und Küchen aufgestellt, von der einfachsten Ausführung bis zu der Drei-Meter-Bibliothek eines Direktorsimmers oder zu der prunkvollen Schlafzimmerschmückung im Stile Louis XV.

Das Teilzahlungsgeschäft hat bei der ungünstigen Lage unserer wirtschaftlichen Verhältnisse längst aufgehört, das „Geschäft des armen Mannes“ zu sein. Es ist zu einer wirtschaftlichen Notwendigkeit geworden, ist als ein wichtiger Faktor in das wirtschaftliche Leben des neuen Deutschlands hineingewachsen. Die weitere Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse wird dem Teilzahlungssystem immer weiteren Boden gewinnen. Es auf eine lebensstarke, geschäftlich einwandfreie Grundlage zu stellen, muß Streben und Ziel der beruflichen Kaufmannschaft sein. Dann wird es auch bei uns die Achtung in der Geschäftswelt und im Publikum gewinnen, die sie sich im Ausland, namentlich in Amerika und auch in Frankreich, bereits erworben hat.

2. Neue Berliner Zeitung vom 22. 5. 25. Das moderne Teilzahlungsgeschäft. Vor dem Kriege war in Deutschland, wie in allen anderen Ländern, der Arbeiter gewohnt, da er meistens über Ersparnisse nicht verfügte, Möbel, Einrichtungsgegenstände, Bekleidung und andere Artikel bei einem Händler zu kaufen, von dem er wußte, daß er ihm mit bequemen Ratenzahlungen entgegenkommt. In anderen Ländern, insbesondere in Amerika, ging dies noch wesentlich weiter; dort wurden nicht nur derartige Bedarfsartikel für längere Zeit, sondern auch andere Waren verschiedener Art wurden unter Benutzung eines mehr oder minderlangen Kredits in einem Kreditgeschäft erworben.

Während dort aber der überwiegende Teil des Einzelhandels sich auf diese Gepflogenheit der Kunden eingestellt hatte, war in Deutschland das Kreditgeschäft auf den kleinen Kreis der Arbeiter und Beamtenhaft beschränkt und infolge dessen in viel stärkerem Umfange als jenseits des Ozeans bei einem Teil der Einzelhandelsbetriebe eingeführt.

In der Inflation hatte sich der Arbeiter und die Beamtenchaft derartige Einrichtungen verlagern müssen. Jeder war gezwungen, seinen gesamten Lohn sofort in Ware umzuwandeln und die bestehenden Verhältnisse gestatten, auch den Händlern nicht, langfristigen Kredit zu gewähren. Heute haben sich die Verhältnisse grundlegend geändert. Durch die niedrigen Reallohne der Inflationszeit ist in allen Kreisen der Bevölkerung ein Warenbedarf entstanden. Stärker als zu irgend welcher Zeit vor dem Kriege müssen die Händler, die das letzte Jahrzehnt in die Ausstattung einer jeden Familie gerissen hat, ausgefüllt werden. Ersparnisse stehen hierzu in den seltensten Fällen zur Verfügung. Gewiß man ist in der Lage, einen gewissen Teil seines laufenden Einkommens für derartige Anschaffungen zu reservieren, aber mit diesen Anschaffungen zu warten, bis genügend Geld zusammen ist, um den geforderten Preis auf einmal zu bezahlen, erscheint auch nicht angängig. Hier hilft nur das Abzahlungsgeschäft und es liegt daher im Wesen unserer wirtschaftlichen Verhältnisse begründet, daß sich der Kundenkreis gegenüber der Vorkriegszeit ordentlich erweitert hat, daß man auch in Deutschland einsehen gelernt hat, daß es kein Markel bedeutet, unter Finanzspruchnahme von Kredit zu kaufen.

Nun hört man aber immer wieder die Klagen oder Vorwürfe, daß man in derartigen Geschäften überfordert wird, daß man dort mit der ersten Zahlung einen Betrag erlegen muß, der nahezu dem Preise gleich kommt, den man in einem anderen Geschäft für den ganzen Warenpreis schuldet, daß mit übermäßigen Aufschlägen kalkuliert wird, weil man die Geschäfte durch faule Kunden mit erhöhten Preisen ausgleicht und ähnliches mehr. Alle diese Vorwürfe sind entweder Verleumdungen der Konkurrenz oder völlig unzutreffend.

Gewiß, es gibt auch unter den kreditgebenden Einzelhandelsfirmen manch eine, deren Geschäftsgebaren nicht das des sorgfältigsten Kaufmannes ist. Aber der Konsument hat ja gelernt, daß solide Preisberechnung, gute Qualität und fulante Bedienung etwas ist, was er immer in verschiedenen Geschäften finden wird, in anderen aber entbehren muß. Unreelle Exzesse haben die Verhältnisse der Nachkriegszeit überall an die Oberfläche geholt und hierbei die Spreu vom Weizen zu sondern, verhilft das Publikum am besten.

Im übrigen ist es nicht schwer, auch im Kreditgeschäft die Forderung für den Kunden zu machen. Gerade dieses Geschäft muß in der Regel nicht nur gleichwertige, sondern weit bessere Ware führen als das Kassengeschäft. Für einen verschliffenen Anzug, für einen Schrank mit klemmender Tür, für ein Bett mit zerbrochenen Matratzenfedern zahlt man nicht mehrere Summen, sehr gern auch dann, wenn man auf dem Papier hierzu verpflichtet ist. Der Kreditkaufmann muß daher, wenn er mit einem pünktlichen Eingang seiner Zahlungen rechnen will, seine Kunden so gut bedienen.

Ob ein Preis zu hoch ist, lehrt der Blick in die Schaufenster der Konkurrenz, und mit dem Kalkulationsrisiko ist es schon darum nicht weit her, weil die jahrzehntelange Erfahrung der bekannten Häuser dieser Branche auch den jüngeren zur Verfügung stehenden Organisationen dafür sorgen, daß es ein verschwindender Teil von Kunden ist, die das Vertrauen mißbrauchen. Das aber das Kreditgeschäft für die ihm entstehenden höheren Spesen und für den durch den Kredit erforderlichen Zinsverlust einen gewissen Aufschlag erfordert, das ist eine Selbstverständlichkeit, die jeder Kunde begreift, und wenn es heute in Berlin Geschäfte gibt, deren Kundenzahl sich nicht nur der Hunderttausend nähert, sondern die auch dieselben Familien seit Jahrzehnten zu den Käufern zählen, ist dies der beste Gegenbeweis.

Es wäre vielleicht auch lehrreich, einmal einen Blick in das Innere des Geschäftes zu tun, aber es würde dies für heute zu weit führen. Das Prinzip des soliden geleiteten Kreditgeschäftes ist es, in viel stärkerem Umfange wie in jedem anderen Handelszweig sich auf die verheißungsvollen Bedürfnisse und die Leistungsfähigkeit seines Kunden einzustellen, und gerade, weil nur bei gegenseitigem Vertrauen derartige Geschäfte gedeihen können, ist es falsch, immer wieder den Kauf eines Kreditgeschäftes als einen Markel zu betrachten, oder die Reellität dieser Firmen in Zweifel zu ziehen.

Sie sind es, die in der heutigen schweren Zeit zur Versorgung der Arbeiterchaft und des Mittelstandes ermöglichten. Wer sie bekämpft, sollte sich klar darüber sein, daß er dann die Frage zu lösen hat, wie der verarmte Mittelstand und die Arbeiterchaft ohne derartige Einrichtungen in der Lage sein soll, ihre dringendsten Lebensbedürfnisse zu befriedigen.

Durch die Angriffe des Karlsruher Einzelhandels G. B. wird den Abzahlungsgeschäften der Vorwurf des Ausbeutung des Publikums gemacht. Durch diese Behauptung wird insbesondere unsere Mitgliedsfirma

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft Th. Lucas & Co., Karlsruhe Kronenstr. 40

völlig unberechtigter Weise beschuldigt. Wir haben daher gegen den Karlsruher Einzelhandel die erforderlichen gerichtlichen Schritte wegen **unlauteren Wettbewerbes** eingeleitet.

Reichsverband des kreditgebenden Einzelhandels G. B., Berlin.